Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,50 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeistereien, Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener

Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Neustraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 1054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Perren.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 64 | Mittwoch, den 5. März 1930 | Jahrgang 1930

Auf dem Wege zum Kompromiß.

Moldenhauers neuer Plan.

Von unserer Berliner Redaktion.

× **Berlin**, 4. März. (Drahtb.)

Nach wochenlangen Irrungen und Wirrungen scheint sich nunmehr die politische Lage entspannen zu wollen. Würde man den Meldungen der Berliner Presse Glauben schenken, so hätte sich die Situation wiederum sehr zugespitzt, und man müßte erwarten, daß am Mittwoch die Krise zum Ausbruch käme. So wissen die Berliner Blätter u. a. davon zu berichten, daß auf das Zentrum sowohl von den Sozialdemokraten, den Demokraten und der Volkspartei sowie vom Reichskanzler Müller ein Druck ausgeübt werde, um es von der Forderung, zuerst Klärung der finanziellen Fragen und dann Verabschiedung der Young-Gesetze, abzubringen. Wie wir von bestunterrichteter Seite erfahren, trifft diese Meldung in keiner Weise zu. Von niemand wurde dem Zentrum nahegelegt, seine Forderung fallen zu lassen. In allen beteiligten Kreisen weiß man, daß sich die innerpolitische Lage noch mehr als heute zuspitzen müßte, wenn die Finanzen erst nach der dritten Lesung der Young-Gesetze geregelt werden sollten. Auf Grund aller Vorgänge, die sich im Laufe des Dienstags abspielten, läßt sich sagen, daß der bisherige Pessimismus einer hoffnungsvollen Zuversicht Platz gemacht hat. In der Sitzung des Fraktionsvorstandes der Deutschen Volkspartei, an der führende volksparteiliche Industrielle teilnahmen, wurde zwar der Gedanke eines Notopfers wiederum bedingungslos abgelehnt, da aber die volksparteilichen Wirtschaftler zu einsichtsvoll sind, um eine Kabinettskrise in dieser Stunde zu wollen, so endigte die Sitzung mit der Erklärung, im Interesse der Erhaltung der Koalition der Sozialdemokratie im Rahmen der Etatsverhandlungen auf allen Gebieten entgegenzukommen. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hat denn auch in der am Spätnachmittag stattgefundenen Kabinettssitzung bereits einen Deckungsplan vorgetragen, über den das strengste Stillschweigen beachtet wird. Nur so viel konnte man erfahren, daß das Notopfer nicht mehr in Frage kommt, daß dagegen der neue Plan Moldenhauers in seinem Endeffekt den gleichen Betrag, den das Notopfer hätte bringen sollen, nämlich 100 Millionen Mark, erzielen wird. Mit den Einzelheiten des neuen Vorschlages des Reichsfinanzministers wird sich das Reichskabinett am Mittwoch vormittag befassen. Man darf angesichts dieser Tatsache der Erwartung Ausdruck geben, daß nunmehr binnen kürzester Frist unter den Parteien die Einigung hergestellt ist. Es war auch die höchste Zeit.

*

Das Eingreifen führender Wirtschaftskreise.

× **Berlin**, 4. März. An den Besprechungen, die Reichsfinanzminister Moldenhauer heute vormittag mit politischen Freunden hatte, nahmen auch Vertreter der Wirtschaft teil und zwar der Industrie und der Banken. Wie in politischen Kreisen verlautet, kommt bei der Wirtschaft sehr stark der Wunsch zum Ausdruck, die Younggesetze sobald wie möglich zu erledigen, weil sie die erste psychologische und materielle Voraussetzung für die Ueberwindung der Vertrauenskrise in der Wirtschaft sind. Auch die „Köln. Ztg." bestätigt das Eingreifen führender Wirtschaftskreise in die Verhandlungen, wodurch die allgemeine politiische Situation sich nicht unwesentlich gewandelt habe. Genannt werden u. a. Silverberg und Kastl. Ihr Vorgehen habe in parlamentarischen und Regierungskreisen deswegen überrascht, weil bisher angenommen worden sei, daß die von den volksparteilichen Stellen gefaßten Beschlüsse den unabänderlichen Meinungsausdruck auch dieser Wirtschaftskreise dargestellt hätten. Die krisenhafte Zuspitzung der politischen Lage habe aber bei diesen Wirtschaftskreisen Bedenken erweckt und sie zu einem Abrücken veranlaßt. Diese Wendung habe eine Auflockerung der noch gestern entschlossenen Stimmung innerhalb der Deutschen Volkspartei hervorgebracht. Die erwähnten Persönlichkeiten der Wirtschaft hätten dem im Kabinett besprochenen Kompromißvorschlag zugestimmt, der einerseits eine gesetzliche Sicherung von Steuersenkungen für das Haushaltjahr 1931 enthält und anderseits einen einmaligen Zuschlag zur Einkommensteuer für das Jahr 1930 vorsieht. Der Finanzminister habe daraufhin sofort die Arbeit an den einzelnen Vorlagen aufgenommen. Diese sollen sich erstrecken auf Senkungen aller direkten Steuern: die Einkommen-, Körperschafts- und Gewerbesteuer, und hinsichtlich der Termine, der Höhe und der Abstufung bis ins einzelne gehende Festlegungen enthalten. Im Kabinett habe man sich angesichts des ständigen Hin und Her entschlossen, zunächst einmal eine Einigung im eignen Kreis zu suchen und erst, wenn diese gefunden sei, wieder mit den Fraktionen im ganzen zu verhandeln und ihnen das Wort zu erteilen.

Politische Anschläge.

Bomben gegen ein Hotel.

▲ **Belgrad**, 4. März. In der südslawischen Stadt Pirot wurden am Montag um 6,30 Uhr, während die Hauptstraße von Spaziergängern wimmelte, gegen das Hotel „National" Bombenanschläge verübt. Nach den an Belgrader amtlichen Stellen vorliegenden Nachrichten wurden dabei insgesamt 25 Personen verwundet, davon 16 auf der Straße und neun im Hotel. Ein Verwundeter ist seinen Verletzungen erlegen. Sieben Personen sind schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die übrigen konnten in häuslicher Pflege belassen werden. Die Täter sind unerkannt entkommen. Der Hergang spielte sich folgendermaßen ab: Während des abendlichen Korsos wurden zuerst zwei Bomben in das Erdgeschoß des Hotels „National" und darauf noch zwei weitere Bomben vor dem Hotel auf die Straße geworfen. Die Explosionen verursachten begreiflicherweise eine furchtbare Panik unter den Spaziergängern und Hotelgästen. Man nimmt an, daß die Attentäter über die nahe Grenze geflüchtet sind.

*

Wieder ein Mazedonier-Mord in Sofia.

◆ **Sofia**, 4. März. Am Dienstag wurde in Sofia in der Schipka-Straße der bekannte Anhänger der mazedonischen Protogerow-Partei, Pundew, am hellichten Tage um 1½ Uhr mit seinem Leibwächter von drei Unbekannten durch mehrere Revolverschüsse niedergestreckt. Beide waren sofort tot. Pundew war als Herausgeber der Zeitung „Wardar", in der er die Michailow-Partei scharf bekämpfte, von Anhängern Michailows mehrfach gewarnt und verfolgt worden. Die Polizei konnte die drei Mörder auf der Stelle fassen, da die Mordtat nicht unerwartet kam. Sie erfolgte aber an derselben Stelle, wo Anhänger Protogerows am 26. Januar einen Mordanschlag gegen Michailows Freund Jordan Chjatrow verübten. Man nimmt daher in Sofia an, daß es sich jetzt um die Vergeltung dieses Ueberfalles handelt.

*

Von serbischen Nationalisten getötet.

× **Paris**, 4. März. Der angebliche südslawische Journalist Verner wurde am Montag hier ermordet. Die Polizei sieht sich bei der Untersuchung des Mordes bisher einem undurchdringlichen Dunkel gegenüber. Ueber die Persönlichkeit des Ermordeten ist nichts Näheres zu erfahren, da Verner nicht der französischen Sprache mächtig war und während seines dreimonatigen Aufenthaltes in Paris weder polizeilich gemeldet war noch sich bei der Gesandtschaft seines Landes vorgestellt hat. Die Polizei ist daher lediglich auf die Hinterlassenschaft des Ermordeten angewiesen. Aus zahlreichen kommunistischen Zeitungen, gefälschten Personalausweisen usw. glaubt sie den Schluß ziehen zu können, daß Verner im Auftrage serbischer Kommunisten in Paris tätig war und von zwei serbischen Nationalisten getötet worden ist.

Kommunistische Zersetzung.

CNB. **Hamburg**, 4. März. Die Zersetzung in der kommunistischen Partei greift immer weiter um sich. Nachdem erst vor kurzem führende Kommunisten aus der Wasserkante aus der Partei ausgeschlossen worden sind, werden jetzt, wie die „Vossische Zeitung" mitteilt, acht führende Agitatoren in Hamburg, Kiel und Wandsbeck ausgeschlossen, weil sie es ablehnten, für die Betriebsratwahlen auf der Liste der „revolutionären Opposition" zu kandidieren.

Ausschluß der radikalen Mitglieder des französischen Kabinetts.

:: **Paris**, 4. März. Die radikale Kammerfraktion hat heute den Ausschluß der beiden in das Kabinett eingetretenen Fraktionsmitglieder Dumesnil (Marineminister) und Falcoz (Unterstaatssekretär im Ministerium für öffentliche Arbeiten) aus der Fraktion einstimmig ausgesprochen.

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Südfrankreich.

600 Arbeiter eingeschlossen. / Viele Häuser eingestürzt. / Die Zahl der Todesopfer noch nicht festgestellt.

Rettungsmannschaften ertrunken.

:: **Paris**, 4. März. Die Ueberschwemmung des Tharn hat außerordentliche Ausmaße angenommen. Die Stadt Montauban ist von allen Seiten von jedem Verkehr abgeschnitten. In mehreren Stadtvierteln sind Häuser eingestürzt. Etwa 10 Soldaten, die bei den Rettungs- und Bergungsarbeiten mitgewirkt haben, fehlten beim Appell. Zeugen wollen gesehen haben, wie zwei von ihnen bei den Rettungsarbeiten ertranken. Die Stadt Montauban hat zurzeit weder Trinkwasser, noch Gas, noch elektrischen Strom. Ein Rettungsboot zerschellte an einer Mauer, einer der Insassen ertrank. Infolge der kritischen Lage sollen die Behörden sogar eine vorläufige Aussetzung der Rettungsarbeiten angeordnet haben, um nicht weitere Menschenleben aufs Spiel zu setzen. Ein Automobil ist, als es eine Brücke in der Nähe von Montauban passierte, infolge des plötzlichen Einsturzes der Brücke von den Fluten verschlungen worden. Auch die bei Toulouse gelegene Ortschaft Villemur am Tharn ist außerordentlich schwer heimgesucht worden. Sie ist ebenfalls vollkommen vom Verkehr abgeschnitten. 600 Arbeiter sitzen in einer Fabrik, die überschwemmt ist, fest. Auf den Straßen in der Nähe von Toulouse steht das Wasser teilweise bis zu fünf Meter hoch. Zwei Hängebrücken sind weggeschwemmt worden. Die Regengüsse halten an und die Flut steigt weiter. Zahlreiche Häuser sind bereits eingestürzt. Um 11 Uhr nachts war die telephonische Verbindung mit Montauban von allen Seiten vollkommen abgeschnitten. In der Umgebung von Albi sind drei Brücken eingestürzt und drei Personen ums Leben gekommen. Bei Carcassonne ist ein Tunnel an der Strecke Bordeaux-Cette infolge der anhaltenden Regengüsse eingestürzt. Die Reisenden werden mit Postautos weiterbefördert. — Nach einer im „Petit Journal" veröffentlichten Aufstellung sollen mehr als zehn Personen ums Leben gekommen sein, und zwar sollen in Montauban im ganzen sieben Todesopfer festgestellt worden sein, zwei in Mazamet und eines in Cahuzac. Nach dem „Echo de Paris" soll die Zahl der Toten bereits auf 20 gestiegen sein. Am Zusammenfluß des Tarn und des Agout bei Villemur ist das Ausmaß der Ueberschwemmungen am größten. Hier ist das Tal in einer Breite von drei Kilometern unter Wasser gesetzt. Das ganze obere Tarn-Tal ist überschwemmt. Die Einwohner der Städte von Albi bis Moissac konnten sich retten, weil rechtzeitig gewarnt worden war. In Villemur ist das Rathaus eingestürzt. Die Stadt Castres steht völlig unter Wasser. Drei Häuser sind hier eingestürzt.

*

Bisher 32 Tote.

)(**Paris**, 4. März. Die aus den Ueberschwemmungsgebieten eingetroffenen Nachrichten lassen nur annähernd erkennen, wieviele Personen bei der Katastrophe ums Leben gekommen sind und mit welchen Sachschäden zu rechnen ist. Einige Blätter beziffern die Zahl der Toten auf 32. Eine Bestätigung hierfür liegt allerdings nicht vor. Nur die Zahl der Opfer einzelner Ortschaften ist bekannt. Die bei Mazamet gelegenen zahlreichen Fabriken können nicht arbeiten. Der durch das Wasser angerichtete Schaden wird auf 20 Millionen veranschlagt. Am schwersten dürfte die Stadt St. Sulpice mitgenommen sein, in der nicht weniger als 21 Häuser eingestürzt sind. Die Eisenbahnstrecken Albi—Toulouse und Albi—Castres sind unterbrochen. Heute früh wurde gemeldet, daß die Garonne zwei Meter gefallen ist. Der Canal du Midi ist über seine Ufer getreten. Zwischen Narbonne und Cacassonne liegt jeder Verkehr still. In Bessières stürzten 15 Häuser ein. Große Landstrecken sind einfach verschwunden, die Hänge der Weinberge fortgeschwemmt, Eisenbahndämme vollkommen zerstört und Häuser durch Unterspülung dem Erdboden gleichgemacht. Verzweifelte Rufe dringen aus den unterspülten Häusern, doch hieße es Selbstmord begehen, wenn man es wagen würde, sich mit einem Boot auf den reißenden Fluß zu begeben. Am Ufer des Agout stürzte ein Haus ein, ohne daß auch nur eine Spur der ehemaligen Baustelle zu erblicken ist. Ein Elektrizitätswerk wurde von den Wassern fortgeschwemmt.

Tagesfragen.

Nicht so sehr die Beschlüsse der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei oder ihres Reichsausschusses zu den Finanzproblemen lassen das eigentliche Ziel dieser Partei erkennen, als ein Artikel in Nr. 45 der „Nationalliberalen Korrespondenz", dem offiziösen Pressedienst der Deutschen Volkspartei, der die Ueberschrift trägt: „Was will das Zentrum?" Verfasser ist der Reichstagsabgeordnete Dingeldey. Wenn man diesen Artikel liest, so kann man sich des Gedankens nicht erwehren, daß entweder die Deutsche Volkspartei den wiederholten Vorstoß des Zentrums beim Reichskanzler in der Frage der Younggesetze wie der Kassensanierung falsch verstanden hat, oder ihn mit bewußter Absicht nicht verstehen will. In dem Artikel versucht der Abgeordnete Dingeldey es so hinzustellen, als ob die Deutsche Volkspartei nicht nur die Sanierung der Kassenlage, sondern auch die gesetzliche Festlegung aller Reformen für die Entlastung der deutschen Wirtschaft bezüglich der zu erwartenden Steuersenkungen verlangt. Nach seiner Auslegung habe Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer im vollsten Einvernehmen mit seiner Fraktion als wichtigstes Glied des von ihm vorgelegten Steuerprogramms eine gesetzliche Festlegung der für 1931 in Frage kommenden Steuersenkungen nach Zeitpunkt und Ausmaß gefordert. Hier wird also mit bestimmter Absicht der geradezu klägliche Versuch unternommen, die Oeffentlichkeit über den wahren Wert und den tatsächlichen Inhalt des Zentrumsvorstoßes hinwegzutäuschen und die Deutsche Volkspartei als die Retterin der deutschen Wirtschaft hinzustellen. Diesem Versuch muß mit aller Energie widersprochen werden. Herr Dingeldey ebenso wie die deutschvolksparteiliche Gesamtfraktion — der Reichsfinanzminister nicht ausgeschlossen, — mögen sich doch erst einmal den Beschluß der Zentrumsfraktion, wie er dem Herrn Reichskanzler mitgeteilt worden ist, klar überlegen, dann werden sie erkennen, daß das Zentrum vom Anfang der Verhandlungen an, ja schon Monate zuvor, unter allen Umständen durch die von ihm geforderte Sanierung der Kassenlage in aller Oeffentlichkeit die Senkung der Steuerlasten für die deutsche Wirtschaft gefordert hat. Außerdem müssen wir die Deutsche Volkspartei daran erinnern, daß von vornherein die ganze Wirtschaft ebenso wie der Mittelstand und die Landwirtschaft hinter den Forderungen des Zentrums gestanden und sie angenommen haben. Und an diesen Forderungen wird das Zentrum trotz aller Täuschungsversuche und aller Gegenmanöver der Deutschen Volkspartei nicht rütteln lassen. Ihr kam es scheinbar darauf an, in der ungeeignetsten Zeit wieder einmal eine Krise heraufzubeschwören ohne Rücksicht darauf, daß man doch schon seit Jahren die Sozialdemokratie bereit gefunden hat, die manchmal unpopuläre Verantwortung für die Außenpolitik mitzutragen. Es wäre ein mehr als gefährliches Spiel der Deutschen Volkspartei, wenn sie jetzt versuchen wollte, dieselbe Sozialdemokratie aus der Regierung herauszudrängen ohne Rücksicht darauf, daß wir dann vor einem innerpolitischen Chaos stünden. In dieser Richtung schreibt das „Berliner Tageblatt":

„Lohnt das Objekt eine Krise im gegenwärtigen Moment? Muß man nicht vielmehr die Volkspartei fragen, muß sie nicht sich selbst fragen, ob eine Regierungskrise unter den heutigen Umständen nicht vielleicht die Wirtschaft in wenigen Tagen mehr kosten wird, als der Fehlbetrag von 100 Millionen ausmacht? Es ist sehr leicht, eine Krise zu entfesseln. Wir wissen aus schmerzlicher Erfahrung, wieviel schwerer es ist, sie zu beenden. Es gibt schon wieder Kreise, in denen von dem Artikel 48, dem Ausnahmezustand, gefaselt wird. Das ist ein politisches Armutszeugnis und ein gefährliches Spiel. Es hat den Anschein, als ob es in der Deutschen Volkspartei Kreise gibt, denen der Konflikt um die 100 Millionen willkommen ist, weil ihnen der Bruch der gegenwärtigen Koalition erwünscht, die Abkehr von der Sozialdemokratie notwendig und eine Annäherung an rechts erfreulich erscheint. Bei ihnen ist der politische Wunsch der Vater steuerpolitischer Gedanken."

Mittlerweile scheinen nun ja vernünftig denkende Wirtschaftskreise den Krisenmachern innerhalb der Deutschen Volkspartei in die Parade gefahren zu sein, aber man wird sie nach wie vor scharf im Auge behalten müssen. Gegenüber allen eventuellen Versuchen aber, das Zentrum von seiner bisherigen Route abzulenken, betonen wir nochmals: Das Zentrum hält unbeirrbar an seiner Forderung nach Steuersenkungen zu dem gegebenen Zeitpunkt fest und verlangt deshalb die Schaffung aller gesetzlichen Garantien bei dem jetzt zu beratenden Finanzprogramm, um diese Steuersenkungen auch zu ermöglichen. Wenn Abgeordneter Dingeldey von einem Steuerprogramm des Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer spricht, so muß auch hier darauf hingewiesen werden, daß erst am gestrigen Nachmittage Moldenhauer dem Kabinett einen Deckungsplan vorgetragen hat, den Abg. Dingeldey nicht kennt. Was man bisher von Moldenhauers Programm kannte, waren lediglich Teilvorschläge, und die waren noch nicht einmal so ausgearbeitet, daß sie ein Ganzes darstellten, worüber die Fraktionen hätten beraten können. Es waren nur Tast- oder Fühlungsversuche, um sich über die Haltung der Parteien zu dem oder jenem Vorschlag klar werden zu können. Von einer Zielsetzung oder sagen wir sogar von einem festen Wollen konnte bisher in keinem Falle von Seiten des Reichsfinanzministeriums gesprochen werden. Das Zentrum aber steht fest zu seinem Schritt, den es beim Reichskanzler

unternahm und der darauf hinzielt, eine starke Bindung aller Koalitionsparteien zu verlangen auf ein bestimmtes Steuerprogramm, das zuerst die Sanierung der Reichskassen sichert und dann als erste Folge die Entlastung der deutschen Wirtschaft bringen muß.

*

In der Mandatsniederlegung des Abg. Prof. Dr. Hellpach liegt selbstverständlich in erster Linie das Geständnis einer Unzufriedenheit mit der eigenen Partei, die gerade in den Punkten versagte, die Hellpach heute besonders wichtig scheinen, aber sie geht alle Parteien an. Die schwerste Enttäuschung für Hellpach bedeutet die Tatsache, daß die Demokratische Partei in der Frage der Wiedergeburt des Parteiwesens so sehr versagt hat, daß man heute von einer „unduldsamen" Verwerfung jeder tätigen Mitarbeit an der Parteiumgestaltung sprechen könne. Dadurch sei das Gesetz des Handelns in dieser Frage an die Rechte übergegangen, bei der sich ja bekanntlich allerlei Neubildungen auftun, die beweisen, daß dort die Dinge im Fluß sind, wenn man auch noch nicht klar sehen kann, was daraus werden kann. Der Schritt Hellpachs, eines Mannes, dessen großer politischer Instinkt und dessen in der heutigen Zeit ganz seltene schöpferische politische Phantasie allgemeinste Anerkennung findet, wird vielleicht von den Parteien mit einer leichtfertigen Handbewegung als bedeutungslos hingestellt werden. Die Imponderabilien in der politischen Entwicklung unseres Volkes, soweit sie sich außerhalb der Diskussion unseres Parlaments vollzieht, findet ja seit Jahren eine nur sehr oberflächliche Beachtung innerhalb des Parlaments. Doch ist der Schritt Hellpachs symptomatisch. Hellpach setzt mit seiner Mandatsniederlegung die Reihe der Opfer der politischen Individualitäten fort, die sich an dem heute geltenden System der Mechanisierung der politischen Willensbildung wundgestoßen haben. Es ist in der Tat wahr, daß, je mehr die Rechtskreise in den Parlamentarismus hineinwachsen, sie um so mehr sich mit der Aufgabe der Reform unseres Parlamentarismus befassen. Natürlich sind alle Reformmöglichkeiten verschlossen, solange die stärkste republikanische Partei, die Sozialdemokratie, in dieser Hinsicht jede Mitwirkung aus parteiegoistischen Gründen systematisch ablehnt. Hellpach hat die politischen Dinge nie in erster Linie vom parteipolitischen Standpunkt aus gesehen. Seine Haltung war immer sehr durch allgemeine geistige Gesichtspunkte bestimmt. Wir haben ihm gegenüber nie auf Kritik verzichtet, aber auch nie einen Zweifel daran gelassen, daß Hellpach unseres Erachtens zu den Männern in Deutschland gehört, deren Urteil Beachtung verdient.

*

Der Hauptwiderstand, den Tardieu bei der Kabinettsbildung fand, ging von den Radikalen aus. Die Partei Chautemps' hat es rundweg abgelehnt, an der Regierung Tardieus teilzunehmen, weil es Tardieu war, der die Regierung Chautemps gestürzt hat. Da aber Tardieu wohl wußte, daß er gegen die stärkste Partei in der Kammer nicht lange bestehen könnte, hat er ein recht durchsichtiges Manöver eingeleitet: er hat den Radikalen einen „Waffenstillstand" angeboten. Die Zeit sei kritisch, es stünden wichtige Entscheidungen bevor — die Flottenkonferenz in London, die Ratifizierung der Haager Beschlüsse, die Verabschiedung des Budget usw., — alles Probleme, über die es keine grundlegenden Verschiedenheiten unter den französischen Parteien gäbe, — also was wäre empfehlenswerter, als ein „Burgfrieden"! Worauf die Radikalen nicht ohne Bissigkeit fragten, warum Herr Tardieu nicht wenige Tage früher an einen „Burgfrieden" gedacht habe, als das Kabinett Chautemps sich der Kammer vorstellte. Warum sei Tardieu damals so heftig gegen die radikale Regierung aufgetreten, und warum sei er gerade jetzt so friedfertig geworden, nachdem er mit der Neubildung der Regierung beauftragt wurde? In dieser verdeckten Form haben die Radikalen den jetzigen Ministerpräsidenten Frankreichs einer unkorrekten Handlung beschuldigt. Durch ihre kategorische Weigerung, in eine Regierung, die unter Führung Tardieus steht, einzutreten, haben sie Tardieu als einen reaktionären Politiker bloßstellen wollen. Aber André Tardieu ist nicht der Mann, der sich ohne weiteres kleinkriegen läßt. Da er von der radikalen Partei abgewiesen wurde, hat er sich an einzelne Radikale gewandt — und siehe da, er hatte Erfolg! Es haben sich einige Linkspolitiker gefunden, die sich bereiterklärten, in das Rechtskabinett Tardieu einzutreten. Laval, David, Dumesnil, Marraud, das sind die Namen der Männer, die das neue Kabinett Tardieu für die Linke schmackhaft machen sollen. Wird es ihnen gelingen? Man muß es stark bezweifeln. Durch die Teilnahme einiger Mitglieder der radikalen Senatsgruppe wird Tardieu das wahre Antlitz seiner Regierung nicht verdecken können. Es ist eine Kampfregierung im wahrsten Sinne des Wortes; sie wird schwer um ihre Existenz kämpfen müssen und sie wird aufs schwerste bekämpft. Die französische Kammer geht unruhigen und ereignisreichen Tagen entgegen. Die Zusammensetzung des neuen französischen Kabinetts weist bedeutsame Merkwürdigkeiten auf. Da ist zunächst die Ernennung des radikalen Abgeordneten Dumesnil zum Marineminister zu erwähnen. Ein radikaler Abgeordneter Marineminister gerade in den Tagen der Londoner Flottenabrüstungskonferenz! Die reaktionärste französische Regierung der letzten Jahre stellt einen linksgerichteten Politiker (hinter dem keine Partei steht!) auf einen besonders exponierten Posten, dem unter den heutigen Umständen eine hervorragende internationale Bedeutung zukommt. Es ist klar, daß Tardieu, des schlechten Eindrucks gewiß, den sein neues Kabinett in erster Linie in England hervorrufen muß, sich an einer der empfindlichsten Stellen der Außenpolitik — denn der Posten des Marineministers ist heute ein außenpolitischer Posten — zu decken sucht. Ein Briand genügte ihm anscheinend dafür nicht. Es gab in der letzten Zeit keine Regierungskombination, auch die hoffnungsloseste nicht, der Briand seine Mitwirkung versagt hätte. Dadurch ist sein Ansehen augenblicklich im Sinken begriffen. Als Außenminister in der Regierung Tardieu wird er heute von der französischen Linken persönlich bekämpft — eine Erscheinung, die seit absehbarer Zeit ein Novum darstellt. Auch im übrigen darf die neue französische Regierung auf keine Schonung in der Kammer rechnen. Am stärksten bekämpft werden wohl die Minister sein, die dem in der Linken am meisten gehaßten Louis Marin nahestehen. Also der Gesundheitsminister Ferry und der Arbeitsminister Pernot. Aber auch Maginot und der in Deutschland vor einiger Zeit vielgenannte Paul Reynaud dürften dem Ministerpräsidenten Tardieu schlechte Helfer sein. Im allgemeinen geht man wohl nicht fehl, dem zweiten Kabinett Tardieu eine recht kurze Lebensdauer zu prophezeien. Von einem „Burgfrieden" ist Frankreich noch weit entfernt. Die zweite Aera Tardieu wird die Aera der Kämpfe sein.

Amtsübernahme des preußischen Innenministers Dr. Waentig.

Ein Nachruf Abeggs für Grzesinski.

::Berlin, 4. März. Im preußischen Ministerium des Innern fand heute vormittag anläßlich der Uebernahme des Amtes durch Minister Prof. Dr. Waentig eine Begrüßung durch die Angehörigen des Ministeriums statt, bei der Staatssekretär Dr. Abegg u. a. ausführte: „Wir sind alle noch erfüllt von dem Abschied, den wir vor drei Tagen von unserem letzten Minister nehmen mußten. In den letzten zehn Jahren haben zwei bedeutende Männer an dieser Stelle das preußische Innenministerium geleitet, Severing und Grzesinski. Beide haben Hervorragendes geleistet; aber ihre Kraft wurde gebrochen durch schmutzige Angriffe persönlicher Art, die mit sachlicher politischer Bekämpfung nichts zu tun hatten. Das Haus hält diesen beiden Männern die Treue, weil wir alle wissen, daß sie ihr Bestes gegeben haben im Dienst an der Arbeit für Volk und Staat. Beide Männer haben stets ihre Person hinter die Sache gestellt. Ihnen, Herr Minister, kommen wir mit offenen Herzen und Vertrauen entgegen. Wir sind der Ueberzeugung, daß Sie als energische und starke Persönlichkeit, als ein Mann der Wissenschaft, der Politik und der Verwaltung sich mit ganzer Kraft der Arbeit des Innenministeriums widmen werden, in der der Lebenswille und das Selbstbewußtsein des neuen Staates zum Ausdruck kommt."

Minister Prof. Waentig dankte dem Staatssekretär für seine herzlichen Worte der Begrüßung und führte u. a. aus: „Ich habe dies hohe Amt, das ich heute antrete, nicht gesucht. Auf höheren Wunsch habe ich mich in die Bresche gestellt, weil der tapfere Streiter ermattet sie hat räumen müssen. Vielleicht habe ich deshalb schon ein gewisses Recht auf Ihre Sympathie. Dem Vorbild der zwei Männer Severing und Grzesinski werde ich versuchen, als Minister nachzueifern. Für jeden meiner Mitarbeiter wird meine Tür, mein Ohr und — wenn man es wünscht — auch mein Herz offen stehen. Der Dienst an der gemeinsamen Sache soll uns binden. Ich bitte Sie, im Sinne herzlicher und vertrauensvoller Mitarbeit mit mir heran zu gehen an unsere gemeinsame Arbeit im Dienst von Volk und Staat."

Minister Prof. Dr. Waentig ließ sich anschließend die Angehörigen des Ministeriums vorstellen und trat dann sein neues Amt an.

*

Die Vereidigung.

:: Berlin, 4. März. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, wurde der neue preußische Minister des Innern, Prof. Dr. Waentig, in der Kabinettssitzung vom Dienstag, den 4. März durch den Ministerpräsidenten Dr. Braun vereidigt. Zugleich erfolgte seine Ernennung zum Bevollmächtigten zum Reichsrat.

*

Grützner aus der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ausgeschlossen.

)(Berlin, 4. März. Der sozialdemokratische Parteivorstand hat in seiner Sitzung vom 4. März einstimmig beschlossen, den Senatspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht, Grützner, aus der Partei auszuschließen. Er erklärt, daß die Behauptung Grützners, er habe vom Parteivorstand für sein Vorgehen gegen den Minister Grzesinski freie Hand erhalten, auf Unwahrheit beruht.

*

Zörgiebel und Schraderverband.

:: Berlin, 4. März. Der Berliner Polizeipräsident Zörgiebel hat heute den Verkehr mit dem sogenannten „Schraderverband" der Schutzpolizeibeamten abgebrochen und will Eingaben dieses Verbandes künftig nicht mehr beantworten. Der Schraderverband wird sozialdemokratisch geführt. Aber die einseitige Art, in der er die Interessen seiner Mitglieder vertritt, und die schroffen Formen, die er dabei verschiedentlich wählt, haben bereits 1924 zu einem Konflikt mit dem damaligen preußischen Minister des Innern Severing geführt, wobei ebenfalls der Verkehr zwischen Severing und dem Verbande abgebrochen wurde. Auch jetzt wieder war es die Zeitschrift dieses Verbandes, welche den Konflikt zwischen dem Obersten Heimannsberg und dem Vizepolizeipräsidenten Dr. Weiß zuerst in die breitere Oeffentlichkeit trug. Nachdem Präsident Zörgiebel inzwischen diese Differenzen beigelegt hatte, machte der Schraderverband gleichwohl in seiner Zeitschrift nochmals einen Vorstoß, bei dem er die Presse wegen ihrer Kritik an der Polizei angriff und schließlich behauptete, in den Stellen der leitenden Persönlichkeiten des Berliner Polizeipräsidiums scheine das dringend notwendige vornehme Taktgefühl vollkommen abhanden gekommen zu sein. Dieses Verhalten scheint den Anlaß zu dem Schritt des Berliner Polizeipräsidiums gegeben zu haben.

Der juristische Nachwuchs.

Fortsetzung der Paritätsdebatte.

◆ Berlin, 4. März. Im Hauptausschuß des Preußischen Landtages forderte bei Fortführung der Aussprache zum Justizhaushalt Abg. Grzimek (Dem.) eine bessere Vorbildung und bessere Auswahl der Laienrichter und forderte eine Vereinfachung der Konkursordnung. Abg. Hestermann (W. P.) wünschte in der Personalpolitik die Fernhaltung von politischen Einflüssen und Aufhebung des Landtagsbeschlusses, wonach bei der Besetzung leitender Stellen nur unbedingt zuverlässige Vertreter der republikanischen Staatsverfassung in Frage kommen sollen. Nachdem noch Abg Freiherr von Wangenheim (DF) Fragen der Justizreform behandelt hatte, rügte in der zweiten Rednerreihe Abg. Brückner (S.), daß bei Unterschlagungen von Krankenkassengeldern lächerlich geringe Geldstrafen verhängt worden seien. Abg. Grebe (Ztr.) wies die Behauptung von einer

Bevorzugung der Katholiken bei der Besetzung leitender Stellen

zurück. Auch in der mittleren Laufbahn sei der katholische Volksteil bei der Besetzung von Beamtenstellen noch nicht ausreichend berücksichtigt. Um Abhilfe gegen den übermäßigen Andrang zur juristischen Laufbahn zu schaffen, sei eine schärfere Auslese auf den höheren Lehranstalten notwendig. Der Erlaß des Staatsministeriums über

die amtlichen Bekanntmachungen

sei eine Selbstverständlichkeit. Es gehe nicht an, daß auf den ersten Seiten der Zeitungen gegen die Regierung Angriffe und Schmähungen der geltenden Staatsform gebracht würden, während die letzte Seite Bekanntmachungen enthalte, die von der geschmähten Regierung bezahlt würden.

Abg. Deerberg (Dtn.) äußerte sich sehr eingehend zu der Frage des juristischen Nachwuchses. Der ungeheure Zustrom der Studierenden könne nicht durch Einführung eines numerus clausus eingedämmt werden. Der Mangel an fähigen Richterkräften sei auch auf

Mängel im Universitätsstudium

zurückzuführen. Hinsichtlich der Personalpolitik sei die Behauptung nicht unberechtigt, daß die evangelische Bevölkerung sich zurückgesetzt fühle. Dem müsse tatkräftig entgegengewirkt werden.

Abg Lösenhausen (DVp.): Die Ueberbesetzung des Juristenstandes führe dazu, daß viel zu viele Referendare einem einzelnen Richter gleichzeitig zur Ausbildung zugewiesen würden. Schließlich sprach sich der Redner für eine Abänderung des gegenwärtigen

Systems der Gerichtsvollzieher

aus.

Abg. Heilmann (Soz.) führte aus, daß man von einer schwarz-rot-goldenen Justiz nicht sprechen könne, wie es der Abgeordnete Obuch (Komm.) getan habe. Die Mehrzahl der Richter sei rechts eingestellt.

In der weiteren Aussprache bemerkte Staatssekretär Hönscher die

Zulassung von Rechtsanwälten bei den Arbeitsgerichten

sei z. Zt. nicht in Aussicht genommen. Eine Aenderung der sozialen Gerichtshilfe sei z. Zt. nicht beabsichtigt.

Abg. Wester (Z) erklärte, auch bei den Diätaren sei der Prozentsatz für den katholischen Volksteil noch nicht erreicht — Auf eine persönliche Bemerkung des Abgeordneten Eichhoff (Do.) erklärte der Justizminister Dr. Schmidt, er habe auf seinen zahlreichen Reisen in allen Bezirken sich bemüht, sowohl in friedlichem Beisammensein als auch bei geselligen Zusammenkünften mit der Richterschaft aller Landesteile eine vertrauensvolle Fühlungnahme zu erreichen. In seinem Amtszimmer habe er allen Besuchern aus der Beamtenschaft zur Verfügung gestanden. — Am Mittwoch soll der Abschnitt „Strafvollzug" behandelt werden.

Der Leipziger Waffen-Diebstahl.

Ein Angehöriger des Standortkommandos verhaftet.

:: Berlin, 4. März. In der Angelegenheit des Leipziger Waffendiebstahls ist, wie wir aus Reichswehrkreisen erfahren, ein Angestellter des Standortkommandos, namens Pestner, verhaftet worden, der mit der Lagerung und Ueberwachung der Waffen zu tun hatte. Es ist ihm nachgewiesen worden, daß er schon seit Januar Verbindungen mit der Kommunistischen Partei unterhalten hat. Nur dadurch ist es möglich gewesen, daß trotz der Bewachung die Waffen gestohlen werden konnten.

Etwa Ende Januar hat Pestner, der sich in Geldschwierigkeiten befand, auf dem Bureau der sächsischen Arbeiterwehr die Waffen der Reichswehr dem Stadtverordneten Hofmann zum Kauf angeboten. Als Preis wurden von Pestner 2000 Mark gefordert. Hofmann erklärte ihm, die Sache sei schon zu machen, aber er selbst wolle nichts damit zu tun haben. Hofmann vermittelte aber eine Bekanntschaft zwischen Pestner und dem Mitglied der kommunistischen Partei, dem früheren Rot-Frontkämpfer Ernst Döring, der die Verhandlungen geführt und den Pestner noch vor Ausführung des Diebstahls 300 Mark übergeben hat. Nach der Tat hat Döring dem Pestner weitere 500 Mark übergeben. Die restlichen 1200 Mark soll Pestner noch erhalten. Die Waffen sind bereits am Abend des 22. Februar mittels eines Lastkraftwagens unmittelbar aus dem Lagergebäude abtransportiert worden. Die Behauptung, der ganze Diebstahl gehe auf die Tätigkeit eines Lockspitzels zurück, entbehrt jeder Begründung. Vielmehr war der Anlaß zu dem Diebstahl Pestners Geldnot, der über seine Verhältnisse gelebt hat. Döring und Pestner sind am Montag vormittag festgenommen worden und werden, wie die übrigen an der Sache Beteiligten, dem Oberreichsanwalt vorgeführt, der die Bestellung eines Untersuchungsrichters bereits beantragt hat.

*

Maßnahmen gegen bayrische Kommunisten.

× München, 4. März. Die kommunistische „Neue Zeitung" kündigt an, daß auch in Bayern der 6. März in allen größeren Städten Kundgebungen und Aufmärsche bringen werde. Es ist u. a. geplant, am 6. März Hungermärsche durchzuführen, von den Wohnorten zu den Stempelstellen zu demonstrieren. Wie gemeldet, ist gegen den leitenden Redakteur der kommunistischen „Neuen Zeitung", Schwab, von der Reichsanwaltschaft in mehreren Fällen ein Hochverratsverfahren anhängig gemacht worden. Nun wurde auch der Redakteur Böhm wegen Vorbereitung zum Hochverrat angeklagt. Am Montag früh verhafteten ferner Beamte der politischen Polizei den Redakteur Hohenadl mit der Begründung, an den Giesinger Vorkommnissen beteiligt gewesen zu sein.

Schwerer Verkehrsunfall.

Ein Kind tot, eine Hausangestellte schwer verletzt.

:: Mannheim, 4. März. An einer Straßenbahnhaltestelle in Neu-Ostheim wurde heute nachmittag die Hausangestellte des Bankdirektors Hahn mit dem vier Jahre alten Söhnchen des Direktors beim Ueberqueren der Straße hinter dem haltenden Straßenbahnwagen von einem in entgegenkommender Richtung daherkommenden Lastauto überfahren. Dem Kinde wurde der Kopf zerdrückt. Der Hausangestellten wurden beide Beine abgefahren. Die schwerverletzte Hausangestellte wurde im hoffnungslosen Zustande dem Krankenhaus zugeführt.

Raubüberfall im Eisenbahnzug.

◆ Wien, 4. März. Auf der Strecke Venedig—Wien ist in einem Eisenbahnzug ein schwerer Raubüberfall verübt worden. Der griechisch-orthodoxe Pfarrer Sarbou, im Alter von 70 Jahren, war in seinem Abteil eingeschlafen. Plötzlich erwachte er und sah zu seinem Schrecken, daß ihm ein Unbekannter ein anscheinend mit Chloroform getränktes Tuch auf Mund und Nase preßte. Er setzte sich zur Wehr, worauf er mit dem Kolben eines Revolvers einen Schlag gegen die linke Schläfe erhielt. Der Räuber rief darauf dem Pfarrer zu, daß er ihn niederschießen würde, wenn er Hilfe herbeirufe. Sodann verlangte der Unbekannte die Auslieferung des Geldes. Dem Pfarrer blieb nichts weiter übrig, als dem Räuber seine Brieftasche auszuhändigen, in der sich jedoch nur wenig Bargeld und eine Bankanweisung befanden. Nach nochmaligen Drohungen verließ der unheimliche Reisebegleiter in Knittelfeld den Zug. Der Pfarrer erstattete auf der nächsten Station sofort Anzeige, und es gelang bald darauf, infolge genauer Personalbeschreibung, den Räuber festzunehmen. Es handelt sich um einen 18 jährigen Burschen.

Kommunistischer Ueberfall auf eine katholische Missionsstation.

● London, 4. März. Ein aus Kwangsi über Honkong eingetroffenes Mitglied einer Missionsstation gibt ein anschauliches Bild über die Vorgänge in Kwangsi. In dem Bericht wird darauf hingewiesen, daß die Kommunisten eine sehr starke Aktivität entfalten und im Laufe der letzten Monate Lungtschau im Südwesten von Kwangsi angegriffen haben. Die katholische Missionsstation an der indochinesischen Grenze wurde von ihnen niedergebrannt. Alle Ausländer mußten flüchten. Verschiedene der Flüchtlinge wurden von den Banditen beschossen, ohne daß bisher bekannt ist, welche Verluste sie bisher erlitten haben.

Amerikanische Verrücktheit.

Ueber 2500 Stunden Tanz.

CNB Detroit, 4. März. Einem Dauertanz von ungewöhnlichem Ausmaß, selbst für amerikanische Rekordbegriffe, haben jetzt nach langem heißen Bemühen die Detroiter Behörden ein Ende gemacht. In einem Vergnügungslokal sind am 18. November verschiedene Paare zum Tanze angetreten und haben seitdem mit nur wenigen streng geregelten Ruhepausen von jeweils einigen Minuten durchgetanzt, ohne zu schlafen, — so behauptet wenigstens die Leitung des fraglichen Unternehmens, während die Nörgler wissen wollen, daß den Teilnehmern trotz allem heimlich Gelegenheit geboten war, von ihren Strapazen vorübergehend auszuruhen. Den Behörden ging — wie man verstehen kann — die Sache gegen den Strich. Sie versuchten, zu intervenieren, dies erwies sich schwerer, als es auf den ersten Blick aussah. Der Fall war juristisch noch nicht vorgesehen. So half man sich, indem man die Gesetze zum Schutz gewerblich beschäftigter Frauen heranzog und auf dieser Grundlage die Schließung des Betriebes erzwingen wollte. Dies erwies sich als ein Fehlschlag. Was tun? Nun stellte man fest, daß den Tanzpaaren von der Galerie Münzen zugeworfen wurden und kam auf den Gedanken, den neuen Angriff gegen die Tanzwut unter dem Schutze der Gesetze zur Bekämpfung der Bettelei zu unternehmen, die zum Teil recht streng sind. Diesmal gelang es. Das Lokal wurde geschlossen und Tänzer und Tänzerinnen in ihre Betten geschickt, nachdem sie — wie mit der üblichen Genauigkeit berichtet wird, 2570 Stunden und 35 Minuten auf dem Parkett unterwegs gewesen waren.

Von Nah und Fern.

Ein Berliner Zeitungsverleger in den Alpen vermißt.

Berlin, 3. März. Seit dem 26. Februar wird der Zeitungsverleger Kurt Möller aus Berlin-Hermsdorf, Inhaber der „Tegel-Hermsdorfer Zeitung" vermißt. Möller wollte am 26 Februar von Innsbruck aus die Stuttgarter Hütte ansteigen und am 28. Februar wieder bei seiner Familie zu Hause sein. Bisher hatten die Angehörigen von dem Vermißten aber kein Lebenszeichen erhalten. Möller gilt als guter Bergsteiger, der alljährlich seine Bergtour unternahm. Ob er den Anstieg allein oder in Begleitung anderer unternommen hat, ist bisher nicht bekannt. Die Angehörigen erbitten telephonische Nachricht unter Kostenerstattung an Tegel 642.

Generalkonsul Weingärtner verhaftet.

● Berlin, 4. März. Generalkonsul Robert Weingärtner, in dessen Villa in Dahlem sich vor einigen Jahren ein schweres Explosionsunglück ereignet hatte, wurde am Dienstag auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert. Er war bekanntlich im Laufe des Strafverfahrens wegen der Explosion zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er hätte jetzt die Strafe antreten müssen. Bisher befand er sich gegen Kaution auf freiem Fuß, doch hielt die Staatsanwaltschaft anscheinend die Festnahme Weingärtners aus bestimmten Gründen für nötig.

Vier litauische Kommunistinnen aus dem Zuchthaus entflohen.

() Kowno, 4. März. Dieser Tage sind aus den Gefängnis in Zarasi vier Kommunistinnen, die zum Teil zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden waren, entwichen. Die vier Frauen befanden sich in Einzelhaft unter starker Bewachung. Da es ihnen trotzdem gelungen ist, auszubrechen, muß man annehmen, daß sie bei der Flucht Hilfe Außenstehender gehabt haben.

Ein Sohn Primo de Riveras im Duell verletzt.

:: Madrid, 3. März. In Pamplona focht am Montag ein Sohn Primo de Riveras mit dem Fliegeroffizier Raisach einen Zweikampf aus, weil Raisach den ehemaligen Diktator beleidigt hatte. Beide Duellanten wurden leicht verletzt.

Felssturz und Springflut auf Madeira.

() Funchal, 4. März. Ein furchtbarer Felssturz an der Meeresküste verursachte eine Art Springflut, durch die mehrere Personen ums Leben kamen. Viele andere wurden verletzt.

Aus der Heimat.

Carne vale.

* **Bocholt,** 5. März. Gestern lachte Prinz Karneval sein letztes Lachen; heute ist seine Narrenkrone zerschellt. Drei Tage und Nächte regierte er das närrische Reich, und bei manchem dürften sich die Folgen des närrischen Spiels an Haupt und Gliedern und schließlich auch am Geldbeutel bemerkbar gemacht haben. „Einmal nur im Jahr ist Karneval" war die Parole, die einem anderen System den Stempel aufdrückte. Den Einladungen der Vereine waren viele gefolgt. Besonders dominierte natürlich die Jugend. Sie freute sich über das, was sich ihr heute noch bietet und frägt nicht danach, wie es einmal war. Die Vorkriegsgeneration allerdings zieht bei solchen Gelegenheiten gern Vergleiche mit der goldenen Vorkriegszeit, und kann schwerer in die rechte Stimmung kommen. Es ist aber wohl gelungen, denn alt und jung wirkten überall mit, der Karneval hat immer noch sein Publikum. Nun ist's vorbei. Als die Mitternachtsglocke schlug, war es aus mit den Bütten-reden, der letzte Walzer war getanzt, das letzte Lied verklungen und das helle Lachen auf müden Lippen verstummt. Durch die Stille des Aschermittwoch flattern nur noch Erinnerungen an bunten Flitter und karnevalistisches Geräusch. Und ganz allmählich erwacht in uns die Besinnung wieder auf ernste Pflichten und Aufgaben, die in reichem Maße die Gegenwart von uns fordert.

Monatsstatistik der Stadt Bocholt.

* **Bocholt,** 5. März. Die Stadtverwaltung gibt über die Bevölkerungsbewegung im Februar folgenden Bericht (zum Vergleich sind die Zahlen von Januar in Klammern beigefügt):

Einwohner am Monatsende	(33 084)	33 115
Geburten	(56)	48
Sterbefälle	(29)	33
Eheschließungen	(17)	27
Unterstützte Erwerbslose (am Monatsende)	(895)	954
Arbeitsuchende Personen	(1302)	1 535
Fremde in Gasthöfen	(524)	594
Zugang an Gebäuden	(1)	2
davon Wohnhäuser	(1)	2
Zugang an Wohnungen	(2)	4
mit Wohnräumen	(8)	16
Baugenehmigungen für Gebäude	(4)	2
davon Wohnhäuser	(24)	2
mit Wohnungen	(24)	4
Bäder in der Badeanstalt am Lagerhof		
a) Wannenbäder	(285)	294
b) Brausebäder	(1826)	2012
c) Brausebäder für Schulkinder	(1715)	1804
Feuerwehralarmierungen	(2)	1
Unfälle	(8)	11

Jungzentrum Bocholt.

* **Bocholt,** 5. März. Auf den heute abend 8,30 Uhr im Arbeiterheim St. Paulus stattfindenden Schulungs-Abend der Jungzentrumsgruppe sei nochmals besonders hingewiesen. Nach der mannigfachen Ablenkung während der letzten Tage ist wieder Gelegenheit geboten, sich zu ernstem Tun zu sammeln. Der Vorstand des Jungzentrums erwartet deshalb aus allen Kreisen der kath. Jugend Bocholts zahlreichen Besuch. Thema und Redner bieten die Gewähr, daß der Abend allen Teilnehmern lehrreiche und anregende Stunden bringt. Herr Diplom-Handelslehrer Meyer spricht über „Dawes- und Youngplan". Die Veranstaltung beginnt pünktlich, um genügend Zeit zu einem intensiven Gedankenaustausch zu lassen.

Sportplatzanlage der Turner und Ballspieler (St. Josef) an der alten Aa.

h. **Bocholt,** 5. März. In den nächsten Tagen wird damit begonnen werden, das an der alten Aa gelegene Gelände zu einem schönen mit Lauf- und Ringbahn versehenen Sportplatz umzubauen. Leider hat die Arbeit schon gleich zu Beginn von unkundigen Händen eine unliebsame Verzögerung erfahren. Fast sämtliche Pflöcke, die für die Planierung eingeschlagen waren, sind aus der Sportplatzfläche herausgerissen und zum guten Teil mitgenommen worden, so daß die Messungen wiederholt werden müssen. Gewiß war es keine Bosheit, aber für unsere Sportler eine empfindliche finanzielle Schädigung. Wir weisen deshalb darauf hin, um damit zu begründen, daß das vorgesehene Gelände bis zur Fertigstellung unbedingt für jede spielerische Tätigkeit gesperrt ist. An unsere Eltern und alle jene, die es mit der Arbeit zum Wohle unserer Jugend gut meinen, sei die dringende Bitte gerichtet, die Jugend vor Beschädigung des Platzes zu warnen und unsere im Bau befindliche Anlage auch vor jenen zu schützen, die gerne ihren Mutwillen an fremdem Eigentum auslassen. In letzterem Falle wäre die Leitung der „Turner und Ballspieler" für entsprechende Angaben zur Strafverfolgung dankbar, das Gelände ist umzäunt, der Platz selbst wird demnächst durch ein Verwarnungsschild kenntlich gemacht.

Anlage eines Tierschutzgebietes in Büngern.

hw. **Bocholt,** 5. März. Einen schätzenswerten Fastnachts-Ausflug unternahmen am Montag nachmittag mehrere Mitglieder des hiesigen Vogelschutz- und Kanarienzuchtvereins „Edelroller" Bocholt i. W. Gegr. 1911. Schon seit längeren Wochen hatte der Vorstand des Vereins Verhandlungen mit dem Brennereibesitzer Honsel in Büngern gehabt, welche jetzt dazu führten, mit Einwilligung des Herrn Honsel in seinen Waldungen zu Büngern ein Vogelschutzgebiet einzurichten. Die ideale Beschaffenheit der Waldungen mit vielem Unterholz, einem kleinen Wasserlauf und dichtem Baumbestand machen das Gelände zu einem prächtigen Schutzgebiet. Die Mitglieder des Vereins haben nun am Montag das Waldgebiet abgegrenzt und die angebrachten Schilder weisen darauf hin, daß die Waldungen gesperrt und als Vogelschutzgebiet erklärt sind. Des Weiteren sind eine ganze Anzahl Nisthöhlen aufgehängt worden, welche den heimkehrenden Zugvögeln als Brutstätte dienen sollen. Eine weitere größere Anzahl Nisthöhlen, Halbhöhlen, Starenkästen und dergleichen mehr sollen in Kürze folgen und hofft der Verein sehr, daß diese Anlage, die erste ihrer Art in der hiesigen Gegend, recht viel Nutzen bringen und ebensoviel Nachahmung finden wird. Besonders den Behörden und Schulen möchten wir warm ans Herz legen, diesen Gedanken in weite Kreise der Jugend zu tragen durch Unterricht an den Schulen und Verteilung von Nisthöhlen an interessierte Schülerinnen und Schüler. In dem Schutzgebiet des Vereins sollen die Jungvögel auch beringt werden nach dem Muster der Vogelwarte in Rossitten. An alle Naturfreunde richten wir die Bitte, schont die Waldungen, schützt die heimkehrenden Singvögel vor brutalen Bubenhänden und helft uns, solchen Nesträubern das Handwerk gründlichst zu legen, damit uns im kommenden Sommer aus vielen tausend Vogelkehlen ein lustig Lied ertönt als da singen „Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar".

Vom Sitzenbleiben.

* **Bocholt,** 5. März. Ja, nun kommt sie wieder, die schlimme Zeit vor Ostern, in der die bange Erwartung und die sorgenvolle Frage in so mancher Familie geistert: Wird unser Kind Ostern „mitkommen" oder wird es „sitzenbleiben"? Im allgemeinen weiß man ja so ziemlich, wie es steht; die Zeugnisse haben den Eltern bereits Hinweise darauf gegeben, daß und in welchen Fächern ihr Junge oder Mädel schwach war, ja, das Weihnachtszeugnis hat vielleicht sogar schon die ominöse Bemerkung enthalten, daß die Versetzung in Frage gestellt sei und viele Familienväter und Mütter werden sich auch dieses Jahr wieder mit der Aussicht vertraut machen müssen, daß das leidige Wörtchen „Nicht versetzt!" auf dem Osterzeugnis prangt. — Was nun? Das ist die große Frage, die Eltern und Schüler sich in diesen Wochen immer wieder vorlegen. Soll man sein Kind aus der Schule nehmen, wenn es „sitzenbleibt"? Dies ist eine Frage, die auch bei einsichtigen Eltern, die den Kontakt zwischen Schule und Elternhaus nicht vernachlässigen, des öfteren auftaucht. Liegt doch die Klippe des „Sitzenbleibens" in den weitaus meisten Fällen in den höheren Klassen, nachdem etwa im Anfand die „Majorsecke" der Quarta glücklich umschifft ist. Nun kommen zu den gesteigerten Anforderungen noch die Schwierigkeiten der körperlichen Entwicklung hinzu, die es oft verursachen, daß bisher gute Schüler mit Schnelligkeit zu mittelmäßigen, ja schlechten herabsinken. Es wäre falsch, ein solches auffälliges Nachlassen dem Kinde als Faulheit, Interesselosigkeit, Unfähigkeit usw. vorzuwerfen. Ehe die erzürnten Väter, die bekümmerten Mütter das Verdikt fällen: „Du kommst von der Schule!" sollte man sich mit dem Arzt in Verbindung setzen. Er wird vielleicht zu einem zeitweisen völligen Aussetzen raten. Die Erfahrung hat gezeigt, daß solche Pausen keineswegs einen weiteren Zeitverlust bedeuten, sondern daß im Gegenteil der frische, ausgeruhte Geist und Körper später mit Leichtigkeit die vorher unüberwindlich scheinenden Schwierigkeiten überwindet und Versäumtes nachholt. Ein anderes ist es, wenn der tatsächlich vorhandene Mangel an allgemeiner Begabung das „Sitzenbleiben" verursacht. Das Bild des guten, treuen, gewissenhaften, aber leider eben nicht entsprechend veranlagten Schulkindes ist häufiger, als man denkt, häufiger vor allem als die Eltern selber es einsehen und zugeben wollen. Und dann wird in den armen Kopf Weisheit hineingetrichtert, um den falschen Ehrgeiz der Eltern zu befriedigen — leider in unzähligen Fällen auf Kosten der Gesundheit, der Lebensfreude, ja der ganzen Entwicklung des Opfers, das nun einmal keinen „Lernkopf", aber dafür vielleicht andere Fähigkeiten hat. Viel Schuld an diesen Zuständen hat ja auch die nahezu sinnlose Ueberspannung unseres heutigen „Berechtigungswesens". Es gibt ja kaum noch Berufe, für die nicht mindestens das „Einjährige" gefordert wird, und in vielen Berufen bedeutet das eine wirklich völlig überflüssige Mehrbelastung der Eltern wie auch der Kinder. Aber auch die Eltern tragen Schuld daran, daß sich diese Zustände überhaupt erst entwickeln konnten. Kaum ein Vater, der nicht den Ehrgeiz hätte, daß sein Sohn einmal „mehr" werden müsse als er, kaum eine Mutter, die nicht am liebsten ein „Fräulein Doktor" zur Tochter hätte, während das Töchterchen selber vielleicht viel lieber kocht oder schneidert oder sonstwie sich praktisch betätigt. Dabei sind nachgewiesenermaßen fast sämtliche „gehobenen" Berufe auf lange Zeit hinaus total überfüllt! Alle Eltern mögen bedenken, daß es — heutzutage weniger als je — absolute Sicherung in keinem Berufe gibt: in jedem Berufe aber, und möge er noch so überfüllt sein, hat der Tüchtige immer noch Aussicht, vorwärts zu kommen und auch in dem bescheidensten Berufe hat man die Möglichkeit, sich hochzuarbeiten! Dafür aber ist die Voraussetzung, daß man auch den Beruf ergreift, für den man die Veranlagung und die Neigung mitbringt: nur wo dies beides vorhanden ist, werden auch Befriedigung und Erfolg nicht fehlen. Wenn also unser Kind Ostern sitzenbleibt, so wollen wir nicht schelten und hadern; wir wollen nicht auf der Erfüllung unserer vorgefaßten Pläne bestehen, vielleicht auf Kosten des Lebensmutes und des Lebensglückes unserer Kinder, sondern wir wollen der Wirklichkeit Rechnung tragen. Wenn wir den Ursachen des Sitzenbleibens gerecht und unvoreingenommen nachgehen und auch eventl. eigene Versäumnisse und Fehler zu erkennen und abzustellen bereit sind, so werden wir auch den rechten Weg finden, um eine Wiederholung dieses so unliebsamen Ereignisses zu verhindern.

Steuersprechtag des Finanzamtes.

* **Bocholt,** 5. März. Der nächste Steuersprechtag des Finanzamtes Borken in Bocholt findet statt am Donnerstag, den 6. März, im Sitzungszimmer des städtischen Verwaltungsgebäudes — Zimmer Nr. 4 — von 10.30 bis 13 Uhr und von 15—17 Uhr.

Verdingung von Arbeiten am Gymnasial-Neubau.

* **Bocholt,** 5. März. Die Stadtverwaltung hat folgende Arbeiten zum Neubau des städtischen Gymnasiums ausgeschrieben: Elektr. Installation, Gas- und Wasser-Installation einschließl. der sanitären Anlagen, Schlosser- und Putzarbeiten. Die Bedingungen sind beim städtischen Hochbauamt im Verwaltungsgebäude Zimmer 40 zu erfahren. Im übrigen wird auf die entsprechende Bekanntmachung hingewiesen.

Bestandenes Lehrerinnen-Examen.

* **Bocholt,** 5. März. Fräulein Ida Wiesmann von hier bestand am 1. März in Dortmund das Examen für Gewerbelehrerinnen mit dem Prädikat „gut".

Gottesdienstordnung in St. Georg.

* **Bocholt,** 5. März. Am Donnerstag ist das Sakramentshochamt um 6.30 Uhr.

Jungfrauen-Kongregation Liebfrauen.

* **Bocholt,** 5. März. Die eucharistische Abteilung hat heute abend 8,15 Uhr Versammlung in St. Agnes.

Jungmännerring St. Josef.

* **Bocholt,** 5. März. Freitag, den 7. März, abends 8,30 Uhr, im oberen Saale des Heims Versammlung mit Vortrag. Dem Wunsche der Mitglieder entsprechend wird im Vortrage das Thema behandelt „Wesen und Wollen der Kinderfreunde-Bewegung". Der Vorstand erwartet für diese aktuelle Aussprache zahlreichen Besuch.

* **Spork,** 5. März. **Ein seltsames Fundbüro.** Ein Trauring, vor 8 Jahren von dem Landwirt D. aus Spork verloren, wurde jetzt von einem Metzgergesellen im Magen einer Kuh, die geschlachtet wurde, wiedergefunden. Der Ring befand sich noch in demselben Zustande wie vor 8 Jahren.

g. **Rhede,** 5. März. **Kath. Werkjugend.** Heute Mittwoch abend 8.15 Uhr findet im neuen Arbeitervereinshaus St. Josef eine Versammlung der Werkjugend mit Vortrag statt. Als Referent ist Kollege W. Göcke, von der Verbandszentrale des christlichen Textilarbeiter-Verbandes aus Düsseldorf, gewonnen. Sämtliche Mitglieder des kath. Arbeitervereins und der christlichen Gewerkschaften sowie die Mitglieder der Arbeiterinnen-Kommission sind herzlich dazu eingeladen.

* **Anholt,** 5. März. **Auch im benachbarten Holland ein 103jähriger.** Ein Gegenstück zum alten Pannemann lebt in der Person des Landwirts op den Beuker in dem hart an der Grenze gelegenen Lonneker, der 103 Jahre alt geworden ist und somit der älteste Mann OstHollands sein dürfte. Es dürfte wohl interessant sein, wenn sich die beiden alten Herrn einmal träfen, um ihre Erlebnisse auszutauschen.

* **Weseke,** 5. März. **Verkehrsunfall mit tödlichen Folgen.** Ein Unglücksfall mit überaus tragischem Ausgange ereignete sich hier. Der mit seinem Motorrad aus der Richtung Oeding kommende 36jährige Maler Josef Janzen von hier streifte an der Straßenkurve gegenüber der Gastwirtschaft Thesing die Scheune des Landwirts Ehning, wobei er zu Fall kam und einen doppelten Schädelbruch erlitt. Mit einer stark blutenden Kopfwunde wurde er aufgefunden und in seine Behausung transportiert, wo er gegen 12 Uhr nachts verschied. Eine Witwe mit drei kleinen Kindern und die 70jährige Mutter betrauern den Tod ihres Ernährers.



Pfarrer Heumann's Heilmittel

bewährt bei zahlreichen Krankheiten. 180 000 Dankschreiben. Das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dieses Inserat beruft, völlig umsonst u. portofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 4. Die Pfarrer Heumann-Heilmittel sind stets frisch und zu Originalpreisen erhältlich in der Niederlage:

Marien-Apotheke, Bocholt, ApothekeKettelhack (Adler-Apotheke) Borken Hirsch-Apotheke, Rhede.

Vom Niederrhein.

—d. **Isselburg,** 5. März. **Stadtratssitzung.** Am Donnerstag, den 6. März, findet im Rathaussaale eine öffentliche Sitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen Punkt 1: Mitteilungen; 2. Bau eines Gerätehauses für die städt. freiwillige Feuerwehr; 3. Errichtung einer neuen Einfriedigung an der Straßenseite des städtischen Friedhofs und der Bleiche, sowie Instandsetzung des Friedhofseinganges; 4. Errichtung eines Kesselraumes mittelst Anbau an das Gebäude der kath. Volksschule.

—d. **Isselburg,** 5. März. **Hohes Alter.** Am Donnerstag, den 6. März, feiert die Witwe Ecklager, Minervastraße, ihren 77. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich noch großer Rüstigkeit, die ihr die Ausführung von Hausarbeiten noch gut ermöglicht. Noch regen Anteil nimmt sie an allen Geschehnissen der heutigen Zeit.

—d. **Isselburg,** 5. März. **Zollbeamtenbund.** In einer vom Zollbeamtenbund abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, einen nennenswerten Geldbetrag an die Kriegsgräberfürsorge zu überweisen. Zum Beitritt zur Kriegsgräberfürsorge sollen zuerst die Statuten angefordert werden.

— **Ringenberg,** 5. März. **4 Pferde durch Kohlengase getötet.** Durch Kohlengase wurden dem Milchhändler Hermann Tenbeck vier Pferde getötet. Der an der Molkerei angebaute Stall war am Morgen voll Rauch, die Tiere wurden vom Besitzer bereits tot aufgefunden. Scheinbar hat eine Kohlenentzündung den Unfall verursacht.

— **Wesel,** 5. März. **Schweres Brandunglück.** In einem Geräteraum der früheren Kaserne 7 am Quadenweg hat seit einiger Zeit die Firma Nehe und Co. einen Gewerbebetrieb eingerichtet. Nehe hat Parkett-Fußbodenwachs hergestellt und in der letzten Zeit noch Versuche zur Herstellung von künstlichem Leim unternommen. Anscheinend ist gestern morgen bei Fortsetzung solcher Versuche eine Explosion erfolgt, wodurch die in dem Raum aufgestanelten leicht brennbaren Vorräte, wie Terpentinersatz, Feuer gefangen haben. Beim Eindringen der Feuerwehr ist von dieser im Raum vor der Tür liegend eine brennende Leiche gefunden worden. Die Ablöschung ist sofort erfolgt, jedoch war die Person schon bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Der Tote war der Inhaber der Firma.

— **Cleve,** 5. März. **Zum traurigen Kapitel „Sonderlisten".** Zur ersten Kreisparteitagung nach den Wahlen versammelten sich die Delegierten der Zentrumspartei in großer Zahl im Clever Kolpinghaus. Es galt, einen Rückblick auf das vergangene Jahr zu halten und Lehren aus dem Austausch der vielseitigen Erfahrungen und Beobachtungen bei der Wahlarbeit zu ziehen. Kreisparteivorsitzender Gutsbesitzer Küsters (Huisberden) erstattete einen inhaltsreichen Geschäftsbericht und lobte dabei besonders die Mitarbeiter bei der politischen Schulung der kath. Jugend. Eine überaus lebhafte Debatte entspann sich um das traurige Kapitel „Sonderlisten". Man war sich im allgemeinen über die schärfste Verurteilung gewisser Auchzentrumsleute einig, wenn auch im einzelnen die Meinung über die anzuwendenden Gegenmaßnahmen je nach Alter und Temperament geteilt war. Die stark aktive Jugend plädierte durchweg für ein ganz strenges Abrücken von den Sonderkandidaten und ihrer Anhängerschaft. Sie wollte in den Parteistatuten festgelegt wissen, daß die Saboteure der Parteidisziplin und Schädiger der Zentrumsehre für mindestens fünf Jahre von allen Ehrenämtern und Mandaten der Partei ausgeschlossen werden, um bei den nächsten Wahlen die Egoisten möglichst von dem Zentrumssprungbrett zurückzuhalten. Die ältere Generation unter den Delegierten setzte sich für mildere Maßnahmen ein. Schließlich wurde dann eine einstimmige Entschließung gefaßt, durch die der Kreisparteitag die Aufstellung und Unterstützung von Sonderkandidaturen entschieden verurteilt und den Vorstand beauftragt, zur nächsten Tagung von sich aus Gegenmaßnahmen und nötigenfalls Satzungsänderungen vorzuschlagen. — Gemäß einer Vereinbarung mit Calcar, die dort in letzter Minute eine Sonderliste zugunsten der Zentrumspartei zu Fall brachte, trat der altverdiente Zentrumsmann Justizrat Wegmann für einen Calcarer Nachrücklkandidaten von seinem Kreistagsmandat zurück. Schweren Herzens billigte der Kreisparteitag diesen edlen Verzicht im Interesse der Einigkeit.

Landwirtschaftliches.

Die Molkereizweckverbände zur Milchpreisfrage.
Eine Neuregelung ab 3. März.

Die Molkereizweckverbände der Kreise Dinslaken, Rees, Borken, Cleve, Geldern, Moers und Krefeld unterbreiten folgende Entschließung: Beginnend mit Montag, den 3. März, regeln sich die Frischmilchpreise des rheinisch-westfälischen Industriegebietes frankoStadt für den Großbezug nach den Butterhöchstnotierungen der amtlichen Warenbörse. Zur Vermeidung häufiger Schwankungen wird dieser Frischmilchpreis wie folgt geregelt: Die Grundlage für die Berechnung bilden die Kölner Notierungen; ausschlaggebend ist die Wochenend-Notiz; Notierungen von 1—9 Mk. werden nach oben abgerundet. Z. B. 171—179 Mark = Grundpreis 180 Mk. Der Milchpreis beträgt ein Zehntel dieser aufgerundeten Notierungen plus 1 Pfg. Frischmilchprämie = 19 Pfg. Dieser Milchpreis gilt jeweils ab darauffolgenden Montag. Im Interesse einer gewissen Stabilität wird bei Butterpreisänderungen wie folgt verfahren: Aendert sich die Butternotierung zu Wochenanfang, so wird die darauf folgende Notierung abgewartet. Ist dann diese Aenderung von solcher Bedeutung, daß sich der obige Grundpreis um 10 Mk. nach oben oder unten ändert, so ändert sich automatisch der Milchpreis ab darauf folgenden Montag. Fällt dagegen die neue Notierung am Wochenende wieder in die Grenzen der Vorwoche zurück, so tritt im Milchpreis keinerlei Aenderung ein. — Begründung: Die Landmolkereien von Rheinland und Westfalen als Hauptträger der Milchversorgung und zum Ruhrgebiet am günstigsten gelegen, beobachten nach der bisherigen Milchpreispolitik eine allmähliche Herausdrängung aus dem Frischmilchmarkt durch entferntere Molkereien. Namentlich in den letzten Monaten wurde zahlreichen nahegelegenen Molkereien, welche den rheinisch-westfälischen Milchpreis forderten, ihre Milchlieferungen aufbestellt, während billigere Milch aus entfernteren Gebieten bezogen wurde. Nahegelegene Molkereien mußten unter erheblichen Verlusten Butter und Käse herstellen; diese ungesunden Verhältnisse sind die Folgen zeitweise unnatürlicher Milchpreise, die entfernteren Molkereien mit billigeren Produktionsverhältnissen und teilweise auch geringwertigerer Milch einen steten Anreiz geben, Frischmilch und Sahne auf Kosten der nahegelegenen Molkereien in das Industriegebiet zu liefern und sich so den Markt zu erobern. Eine Gesundung dieser Milchwirtschaft versprechen sich die obengenannten Verbände durch eine Angleichung an die sonstigen Verwertungsmöglichkeiten, so daß sich bei, der allgemein zunehmenden Milchproduktion schon aus Frachtgründen zunächst die entferntesten Molkereien auf Produktion umstellen müssen. Sollte durch diese Neuregelung künftiger Milchpreise entsprechend dem Produktenmarkt eine Preissenkung eintreten, so wird sie nur vorübergehend sein und sich in ganz geringem Maße auf die beteiligte Landwirtschaft auswirken. Durch eine zu erwartende Hebung des Konsums würde sie sich bald wieder ausgleichen. Jedenfalls würden zahlreiche unfaire Geschäfte aufhören und insbesondere der Frischmilchmarkt des rheinisch-westfälischen Industriegebietes den nahgelegenen Molkereien als den natürlichsten Belieferern erhalten bleiben. — Vorstehende Entschließung und Begründung ist das Ergebnis von Vorberatungen maßgebender Molkereifachleute und wiederholter Aussprache mehrerer Molkereizweckverbände.

Deutsche DJK Jugendkraft

D. J. K. Eintracht.

Die Eintrachtler, die in letzter Zeit sehr gute Resultate erzielten, waren am Sonntag in Brasselt zu Gaste und konnten der spielstarken Mannschaft eine verdiente 4:1-Niederlage beibringen. Da das Spiel der ersten Serie 2:2 endete, ist der Sieg, der auf dem tückischen Gelände der Brasselter errungen wurde, hoch einzuschätzen. Das Spiel stand zur Pause 2:0 und wurde in der zweiten Halbzeit von seiten der Brasselter sehr hart durchgeführt, sonst wäre der Sieg der Blau-Weißen bestimmt noch höher ausgefallen, denn nur durch einen Handelfmeter konnten die Gastgeber das Ehrentor erzielen. Beim Stande von 4:1 wurde das Spiel vom Schiedsrichter abgebrochen. Die Eintrachtler bestätigten durch diesen Sieg ihre gute Form und sie werden in dieser Aufstellung bestimmt noch manchen Sieg erringen. Die erste Jugend spielte auf eigenem Platze gegen die gleiche von Chamavia und konnte ebenfalls einen Sieg erringen, der aber recht knapp (4:3) ausfiel. — Heute Mittwoch ist im Heim 8,15 Uhr Monatsversammlung, wozu alle erscheinen müssen. B.

T. u. B. Fildeken.

Am vergangenen Sonntag konnte die erste Mannschaft die Punkte kampflos einstecken, weil der Gegner, die erste Mannschaft von Dingden, keine Nachricht gab. Die erste Jugend spielte gegen die erste Jugend von Sportfreunde und verlor mit 2:0. Der Schiedsrichter ließ die erste Halbzeit 5 Minuten zu lange spielen und die zweite Halbzeit pfiff er 12 Minuten zu früh ab. — Am Donnerstag abend 8,30 Uhr findet im Vereinslokal Busch die Monatsversammlung statt. Alle Mitglieder müssen unbedingt erscheinen, da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen. B—r.

Radrennbahn Rhede.

Das Betreten und Befahren der Radrennbahn Rhede ist vom 1. März ab ohne Trainingskarte verboten. Diese Trainingskarten sind in der Geschäftsstelle der Radrennbahn, Bahnhofstraße 33, für Bundesmitglieder zum Preise von 50 Pfg. und Nichtmitglieder für 1 RM. zur Benutzung der Bahn im Jahre 1930 zu haben. Die Preise sind zeitgemäß gehalten, so daß jeder, der auf der Bahn trainieren will, sich eine Karte beschaffen kann. Zuwiderhandlungen werden verfolgt.

Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher, für Handel und Sport Dr. jur. H. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kuplis, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Hellmuth, Berlin-Lichterfelde. Verlag: A.-G. Tremmung, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Josef Wellis, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hölker, Bocholt. Druck: Jos. C. m. b. H., Münster i. W.

Man achte genau auf die Marke Union

Heizt Union **Briketts**

Hohe Heizkraft, altbewährt. Sauber, billig, allbegehrt.

Frei von Rauch, Geruch und Ruß, Ohne Schlacke, ohne Grus.

Man achte genau auf die Marke Union



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Montag morgen gegen 1 Uhr unsere liebe Schwester, Tante und Großtante (1580

Frl. Elisabeth Rademacher

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach längerem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 87 Jahren.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Rhede, Weseke, den 5. März 1930.

Das hl. Seelenamt findet statt am Donnerstag morgen 8 Uhr in der St. Georgiuspfarrkirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

†

Das Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen

Herrn Johann Nienhaus

findet statt am Donnerstag, den 6. März 1930, morgens 7¼ Uhr, in der St. Josefskirche, wozu freundl. eingeladen wird. (324

Verdingung.

Nachstehend aufgeführte Arbeiten zum Neubau des städtischen Gymnasiums sollen vergeben werden: (1595

1. **Elektrische Installation;**
2. **Gas- und Wasser-Installation einschließl. der sanitären Anlagen;**
3. **Schlosserarbeiten;**
4. **Putzarbeiten.**

Zeichnungen und Bedingungen liegen im städtischen Hochbauamt, Verwaltungsgebäude Realschulstraße Zimmer Nr. 40 zur Einsichtnahme aus. Daselbst sind Angebotsformulare gegen Zahlung einer Gebühr von 2.00 RM., die bei Abgabe eines ordnungsmäßigen Angebotes zurückerstattet wird, zu haben. Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens zum

17. März, 11 Uhr,

auf dem Hochbauamt abzugeben. Die Oeffnung der Angebote findet daselbst in Gegenwart etwa erschienener Anbieter statt.

Bocholt, den 3. März 1930.

Der Oberbürgermeister.

Über das Vermögen der Firma E. Harde zu Bocholt und der alleinigen Inhaberin Ehefrau Elisabeth Harde daselbst ist heute 12 Uhr 30 Minuten der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Syndikus Dr. Tüffers zu Bocholt. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 3. April 1930. Erste Gläubiger-Versammlung am

25. März 1930, 10.30 Uhr,

im hiesigen Amtsgericht Zimmer Nr. 6. Prüfungstermin am 30. April 1930, 10.30 Uhr, daselbst. (1583

Bocholt, den 3. März 1930.

Der Urkundsbeamte des Preuß. Amtsgerichts.

Das echte

Weseler Kommißbrot

aus der Dampfbäckerei

Peter Sand, Wesel

— Fernruf 1762 —

Verkaufsstellen: **Rhede:** Schüling; **Bocholt:** Nienhaus, Gellerstraße 24; Henning, Sachsenstr. 70; Bußhoff, Dingdener Straße; Wissing, Blücherstr.; Vellmann, Burggrafenstraße 25; Geuting, Dinxperloer Str.; Flaßwinkel, Dinxperloer Str.; **Dingden:** Küpper; **Ringenberg:** Welsing. (1582



Alpina
DAS KENNWORT GUTER UHREN.

Alleinverkauf für Bocholt:

A. Bauhuis, Kirchstraße Ruf 3261.

†

3. Orden

Frau Ww Querbach
Frau Ww. Thomas
Elisabeth Rademacher

sind gestorben.

Rechtsberatung.

Sprechzeit: Werktags 11—1 Uhr oder nach Vereinbarung. (327 Mäßige Berechnung.

G. Köster

Hermannstraße 15.

Gesundes Blut!

frisches Aussehen, allgem. Wohlbefinden, verschafft eine Kur mit **Dr. Bullebs echtem Wachholder-Extrakt!**

Stern-Drogerie August Steiner

nur Nordstr 9.

Gymnasiasten, Lyzeum-Absolventinnen, begabte Schulentlassene, Handlungsangestellte

erhalten gründliche theoretische Ausbildung in

Handelsfächern, techn. Fertigkeiten

Korrespondenz und Konversation in

Fremdsprachen

Französisch, Englisch usw.

Individuelle Einstellung des Unterrichtes auf Grund von Handels-Hochschulbildung und Auslandspraxis.

(Anmeldungen erbeten.)

Privat-Handels- und Sprach-Unterricht

Jul. C. Schmitz, Dingden i. W.

Im

Café-Restaurant Kaisereck

gibt es ab heute einen echt bürgerlichen

Mittagstisch

von 12—2 Uhr.

Solide Preise. Gute Bedienung.

k1375 **Alex Jagfeld.**

HAMBURG-AMERIKA LINIE

VON HAMBURG DIREKT NACH

KANADA

NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:

M.S. „St. Louis"	28. März
M.S. „Milwaukee"	4. April
D. „Cleveland"	16. April
M.S. „St. Louis"	29. April
D. „Cleveland"	21. Mai
M.S. „St. Louis"	4. Juni



INTERESSENTEN

BELIEBEN SICH WEGEN ALLER EINZELHEITEN ZU WENDEN AN: HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG 1, ALSTERDAMM 25

Bocholt, Loock & Steiner, Bismarckstr. 23.

Jungfrauenkongregat. Liebfrauen.

Heute abend 8.15 Uhr

Versammlung

der Eucharistischen Abteilung (1587 in St. Agnes.



Schutz

vor plötzlichem Temperaturwechsel bieten Ihnen die wärme- und kräftebildenden Kaiser's Brust-Caramellen. Als vorbeugendes und sicheres Mittel bei Husten und Katarrh haben sie sich in mehr als 40 Jahren bewährt. Ueber 15 000 freiwillige Zeugnisse beweisen ihre Güte und Unentbehrlichkeit. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg.

Nehmen Sie nichts anderes als

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Arens' Marien-Ap.; German.-Drg. Geschw. Hoepfner; Drog. Gebr. Steiner; Drog. Bruns; Mediz.-Drogerie, Inh. Heinr. Uhlenkotte; Stern-Drogerie August Steiner; Drogerie Carl Maaß; **Isselburg:** Drog. Joh. Schnämk; — **Borken:** Brinktor-Drog.; Main-Weser-Drog.; Mediz.-Drogerie; **Ramsdorf:** Drog. Frz. Kreilkamp; **Rhede:** Hirsch-Apoth.; Markt-Drog. Th. Schüling; **Dingden:** Drog. H. Schleiten, vorm. H. Sack, und wo Plakate sichtbar.

Eine Sendung

Schleifsteine

von 500—700 mm Durchmesser, eingetroffen. (1584

Johann Wedding, Rhede, Deichstraße 4.

Achtung!

Freitag, den 7. März, von morgens 7 Uhr an, verkaufe ich auf dem Hofe der Kaffeerösterei Imping

Ia. jg. Schweine

zu äußersten Preisen. k1092

Heinrich Artz, Spellen.

CEGEDE

Bezirks-Vertreter

in Holzdraht-Rollos und imprägnierten Stoff-Rollos (Selbstroller) **wird sofort eingestellt.**

Angebote an das Cegede-Stammhaus:

Carl Götze, Düsseldorf, Heresbachstr 26. k1572

Nähmaschinen

liefere ich bedeutend billiger wie hausierende Agenten.

Reparaturen

fachgemäß sofort unter Garantie.

Heinr. Rose, Nobelstr.

Trockene (323

Tannenbuschen, Ia. Speisekartoff.

(Odenwälder)

und ca. 200 Zentner

Runkelrüben

gegen Barzahlung zu verkaufen.

Johann Eilers, Rhedebrügge 21.

Husten Ihre Kinder?

Geben Sie ihnen **Foene-Hustensaft,** der sofort bei Husten, Heiserkeit, Katarrh Linderung verschafft und bei Keuchhusten Hervorragendes leistet.

Flasche 1,75 ℳ

Drogerie Maaß, k1273

Osterstr. 22 Ruf 3328

Auto- und Wagenlackiererei

— in Oel und Zellulose —

Glasschleiferei. Autoscheiben

in verschiedenen Preislagen, sofort lieferbar.

Wilh. Brauwers,

Wesemannstraße 17. Telefon 2591.

Homöopathie :: Naturheilverfahren

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten Langjährige Praxis.

J. H. Ahland

Bocholt, Realschulstr. 5. 1270

Sprechzeit: **Jeden Freitag von 10—8 Uhr.**

(Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden.)

Korsetts!

Feinste Maßlieferung in allen modernen u. einfach. Formen. Besonders bequeme Fassons für starke Damen. Ia Stoffe und tadellose Einlagen. Leibbinden nach ärztl. Vorschr.

Frau Fr. Schauß

jetzt **Ostermarkt 31** (Eing. Gasthausstr.) neben Mühlfelder.

Ein guterhaltenes, gebrauchtes (1586

Klavier

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

1 Posten gesundes

Roggenstroh

zu verkaufen.

Näheres bei: (1581 J. Heinrichs, Buchdruckerei, Rhede.

In 3 Tagen (872

Nichtraucher

Auskunft kostenlos!

Sanitas-Depot, Halle a. S. 39 A.

Teppich-Kunststopfer

aus Orient, sucht **Kundschaft.**

Angebote erbeten unt. **Nr. 154** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Reine zarte Haut

erzielen Sie durch täglichen Gebrauch von Creme Mouson. Wirkung schon nach wenigen Minuten fühlbar und sichtbar.

CREME MOUSON

In Tuben und Dosen Mark 0,50 bis 1,50.

Ziehung 14. bis 18. März

Kölner Dombau-Geld-Lotterie

16793 Gewinne u. Hauptgew. 1 Pr. = Rm.

225000
100000
75000
25000

Lose 1 = 3 Rm. Porto und Liste 40 Pf. extra versendet auch unt. Nachnahme

EMIL STILLER Bankhaus HAMBURG 5, Holzdamm 39

Suche zum 1. April einen (1585

Ackerknecht

von 17—20 Jahren, d. auch mit Pferden umgehen kann.

Johann Aehling, Büngern.

Spezial-Geschäft der Lebensmittelbranche sucht eine branchekundige, jüngere

Verkäuferin.

Kaisers Kaffee-Geschäft, Bocholt. (1588

Für Geschäftshaushalt (4 Pers.) sofort oder später ein zuverlässiges, ehrliches

Mädchen

welches Hausarbeit versteht, gesucht. Kochen kann erlernt werden. Lohn nach Uebereinkunft.

Daselbst

Lehrmädchen

gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Aelteres Mädchen,

welches in sämtlichen Haus- und Küchenarbeiten erfahren ist, **sucht Stellung** in ruhigem Haushalt, am liebsten als Haushälterin. k1594

Adressen an die Geschäftsstelle d Bl.

Frühjahrs-Neuheiten

in Mantel-, Kleiderstoffen und Seidenwaren

Mantelstoffe

130 und 140 cm breit, für elegante Mäntel, Georgette, Charmelaine, Rips-Charmelaine und Schatten-Ripse, per Meter: 11.50, 10.50, 9.00, **7.50**

Mantelstoffe

130 und 140 cm breit, gute Qualitäten, mit kleinen Tweedmustern, per Meter: 8.50, 8.00, 7.50, 6.50, **4.90**

Einfarbige Kleiderstoffe für elegante Kleider

Straminetta

elegante, reinwollene Ware, 100 cm breit, in blau, rot, bleu, beige, lachs, mandel usw., per Meter: **4.95**

Crep Caid

weiches, fließendes Gewebe aus reiner Wolle, in großen Farbensortimenten, per Meter: **4.25**

Crep Caid

in Tweedmuster, unsere vorzügliche, reinwollene Spezial-Qualität, für beste Kleider, in aparten neuen Farben, per Meter: **7.50**

Woll-Georgette

prima reinwollene schöne Glanzware, in den neuesten Farben, per Meter: **7.25**

Tweedstoffe

für mod. Sport- und Kinderkleider, per Meter: 3.75, 3.50, 2.50, 1.95, **1.10**

Schotten

in jeder Qualität und Preislage, per Meter von . . . . . **0.95** an

Großes Lager in

Seide aller Art

in uni und bedruckt, eine Auswahl, die jeder Geschmacksrichtung gerecht wird.

Bedruckte Seide

in **Crep-Marocco, Grisli-Seide, Crep-Satin, Japon-Seide, Crep-Georgette, Crep-Chinette.** Diese Art Seiden sind vorrätig in Coupons von je einem Kleid. Auswahlsendungen in diesen Artikeln nach Wunsch.

Kaufhaus Bernh. Kemming

Spezialabteilung für Kleiderstoffe und Seiden

Bocholt Nordstr. 18

Krankenweine

aller Art, blitzhelle, alt abgelagerte Qualitäten, sowie erstklassige, gut gepflegte

Weiß- und Rotweine

sowie Cognak, Arrac, Rum, Liköre

empfiehlt billigst 906

Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

DIE SCHÖNE DRUCKSACHE

besitzt auch in der Zeit der Rationalisierung noch immer werbenden Wert. Die sorgfältige, zweckentsprechende Ausführung aller Druckarbeiten übernimmt unsere leistungsfähige Buch- u. Kunstdruckerei

J. & A. Temming, Bocholt

Realschulstraße 14 Telephon Nr. 3054



Der rasche Weg zur

Geflügelzeitung Bocholt

Das Fachblatt der westd. Geflügel- und Kleintierhalter.

Vierteljährlich: für Einzelbezieher: 1.68 Mk. für Vereine: 0.80 Mk.

Probenummern kostenlos.



Mensch sei helle — leg „Lebewohl" auf die kranke Stelle.

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drog. Bruns, Nordstr. 22; Drog. Maaß, Osterstr. 22; Stern-Drog. August Steiner; Drogerie zum weißen Kreuz Gebr. Steiner; in Rhede: Markt-Drogerie Th. Schüling, Markt 2.



Für treue Dienste nach vielen Jahren
Schenk Anna nun ein Buch zum Sparen!

Spargelder nehmen wir zu günstigen Zinssätzen an und bieten Sicherheit für alle Einlagen.

Gewerbebank Bocholt

Aus Westdeutschland.

7,6 Millionen Fehlbetrag der Stadt Hagen.

Steuererhöhungen.

O **Hagen**, 4. März. Die Hagener Stadtverwaltung übergibt der Oeffentlichkeit eine Uebersicht des städtischen Finanzbedarfs, der wir folgendes entnehmen:

Der durch Steuern zu deckende Fehlbetrag ist von ursprünglich 8,1 Millionen auf 7,6 Millionen gesenkt. Die Abschlußsumme ist gegenüber dem letzten Etat der Altstadt um 33 Prozent höher, obwohl das Gebiet der neuen Stadt dreimal so groß und die Bevölkerung um 50 Prozent größer geworden ist.

Wenn man die Steuergrundbeträge von 1929 für alle mit der Stadt Hagen zusammengeschlossenen Gemeinden zusammenstellt und die bisher für Hagen geltenden Zuschläge in Ansatz bringt, ergibt sich noch ein offener Fehlbetrag von 1,8 Millionen.

Der Magistrat hat zunächst allgemein die Hagener Steuersätze zugrunde gelegt und nunmehr die Deckung des restlichen Fehlbetrages dadurch erreicht, daß er die 1,8 Millionen zur Hälfte auf die Gewerbesteuern zuschlägt, zur anderen Hälfte auf die Werkstarife und Grundvermögensteuer legte. Deshalb sollen die Werke 455 000 RM. mehr erbringen, und zwar vor allem durch Erhöhung des Wassergeldes von 15 auf 20 Pfg., sowie durch Aenderungen der Grundgebühren. Einzelheiten bleiben der Vorberatung in der Deputation der städt. Werke vorbehalten.

Die Grundvermögensteuer wird, von dem Hagener Satz ausgehend um 60 Prozent erhöht, also auf 360 Prozent festgesetzt. Sie soll 480 000 RM. mehr erbringen.

Die Gewerbelohnsummensteuer muß im Zuschlag von 1,5 auf 2 erhöht werden und soll damit 425 000 RM. mehr erbringen. Die Gewerbeertragssteuer soll 475 000 RM. mehr schaffen. Um dies zu erreichen, mußte der Zuschlag von 500 auf 600 erhöht werden.

★

Mord und Selbstmordversuch am Rosenmontag.

⌐ ÷ **Köln**, 4. März. Während gestern die Karnevalsstimmung über Köln ihre Wogen zusammenschlagen ließ, fand man an der Ecke der Dürener- und Militärringstraße ein 21jähriges Mädchen aus Köln-Mauenheim neben einem auch von dort stammenden 25jährigen verheirateten Arbeiter tot vor. Das Mädchen ist einem Schuß in die linke Herzgegend erlegen. Auch der Mann hatte sich durch einen Herzschuß zu töten versucht, gab aber noch Lebenszeichen von sich. Er wurde ins Hospital geschafft, sein Zustand ist aber so bedenklich, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Aus einem aufgefundenen Abschiedsbrief scheint hervorzugehen, daß beide gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten. Der Grund zur Tat ist anscheinend darin zu suchen, daß der Mann keine Möglichkeit sah, die Erschossene zu heiraten.

★

Flammentod.

⌐ ÷ **Wesel**, 4. März. Der Besitzer der Chemischen Fabrik Otto Reeh & Co. ist heute nacht bei einem Schadenfeuer in den Büroräumen der Firma in den Flammen umgekommen. Reeh scheint versucht zu haben, den Ofen mit einer leicht entzündbaren Flüssigkeit in Gang zu bringen, wobei eine Explosion eintrat. Der Brand konnte in kurzer Zeit abgelöscht werden. Als man in die Räume eindrang, fand man die Leiche des Firmeninhabers völlig verkohlt vor dem Ofen. Das Gebäude, eine ehemalige Kaserne, ist durch den Brand nicht in Mitleidenschaft gezogen worden.

★

⊙ **Dülmen**, 4. März. **Um eine Sekunde.** Plötzlich auftretende Nebelbänke im Münsterlande waren die Ursache für ein Kraftwagenunglück, das sich im November vorigen Jahres bei Dülmen ereignete. Der Kraftwagenführer und Landwirt Heinrich W. aus Beerlage führte seinen Personenwagen, der mit 6 Personen besetzt war. Bei Dülmen hatte er die Gleise der Eisenbahnstrecke zu überqueren. Er hatte infolge der über der Eisenbahnschranke lagernden Nebelbänke die geschlossene Schranke nicht gesehen, obwohl es erst die Nachmittagsstunde war. Mit ca. 30 bis 40 Kilometer befuhr er die Chaussee. Etwa 17 Schritte von der Schranke entfernt, erkannte er das Verkehrshindernis. Er zog sofort die Handbremse, aber das Unglück wollte, daß diese jetzt nicht funktionierte, und der Wagen fuhr mit voller Wucht durch die erste Schranke. Schon sah er auf dem Gleise, auf dem in kurzer Entfernung der Zug herannahte. Er zog jetzt vernünftigerweise nicht die Fußbremse, sondern gab Vollgas, und erneut durchsauste der Wagen die zweite Schranke des Bahnüberganges. Im gleichen Augenblick passierte der Personenzug die Strecke. Ein ungeheures Glück hatte das Beginnen des Fahrzeuglenkers begünstigt. Der heranbrausende Zug hatte nur noch die Rückwand des Kraftwagens streifen können, so daß ein weiteres schweres Unglück vermieden wurde. Auch die Insassen des Wagens kamen glücklicherweise ohne besondere Verletzungen davon. Dem Kraftwagenführer brachte dieser Vorfall eine Anklage wegen fahrlässiger Transportgefährdung ein. Die Sachverständigen wurden gehört, die über die Konstruktion des Wagens aussagten. Sie erklärten, daß es sich um einen alten Wagen gehandelt habe. Die Handlungsweise des Angeklagten sei nicht zu beanstanden gewesen. Er hätte nach den bisherigen Erfahrungen damit rechnen können, daß die Handbremse genügt hätte, um den Wagen selbst auf der nur noch kurzen Entfernung bis zur Schranke bei der eingehaltenen Geschwindigkeit ohne Schwierigkeiten zum Halten zu bringen. Daß er nicht die Fußbremse gezogen habe, sei nicht ein Verschulden des Angeklagten. Die Handbremse war auch nicht gerissen, sondern hatte sich verbogen. Bevor der Angeklagte gemerkt hatte, daß die Bremse nicht in Ordnung war, hatte er bereits die Schranke durchbrochen. Die Fußbremse zu ziehen, wäre ein törichtes Beginnen mit katastrophalen Folgen gewesen. Die Ausführungen der Sachverständigen waren dem Staatsanwalt Anlaß, die Freisprechung des Angeklagten zu beantragen. Das Gericht schloß sich diesen Ausführungen an und sprach den Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei, da nicht erwiesen worden sei, daß der Angeklagte fahrlässig gehandelt habe.

+ **Gelsenkirchen-Buer**, 3. März. **Wer ist der Tote?** Am Sonntag gegen 18,30 Uhr wurde im Resserwald ein unbekannter Mann erhängt aufgefunden. Der Tote ist etwa 50 Jahre alt, 1,70 m groß, glatt rasiert, hat dünn meliertes Haar, volles Gesicht, ist korpulent und trägt dunkelblauen Anzug, blaue Schirmmütze, weißes Vorhemd mit dünnen, roten Streifen, weißes Leinenhemd, schwarze hohe Schnürschuhe, graue, wollene Socken. Er hatte ferner ein rotbuntes Taschentuch und einen gelben Rohrstock bei sich. Wer irgend welche Angaben zur Sache machen kann, möge sich bei der Kriminalpolizei in Buer melden.

+ **Gelsenkirchen-Buer**, 3 März. **Wie ein Elternpaar das eigene Kind aussetzte.** In der Essener Straße im Stadtteil Brauck beobachteten Passanten, wie sich ein Elternpaar seines 4jährigen Kindes entledigen wollte. Als alle Versuche scheiterten, schickten die Rabeneltern das Kind in ein Geschäft und liefen dann fort. Ein Polizeibeamter wurde auf den Vorfall aufmerksam gemacht und nahm bald darauf das Ehepaar fest. Beide Gatten leugneten selbst bei einer Gegenüberstellung mit dem Kinde, daß es das eigene Mädchen sei, trotzdem dieses die Eltern sogleich wiedererkannte. Der Polizei blieb nichts anderes übrig, als diese lieblosen Drei zur Polizeiwache mitzunehmen.

÷ **Marl**, 4. März. **Vom Fasching in den Tod.** Der Bergmann Draht, der am vergangenen Sonntag im Anschluß an eine Karnevalsveranstaltung in einen Streit verwickelt war und dabei einen Messerstich in den Unterleib erhalten hatte, ist im Dorstener Krankenhause, wohin man ihn geschafft hatte, jetzt an seinen Verletzungen gestorben.

● **Paderborn**, 4. März. **Eine Brosche für 2000 Mk.** Beim Goldschmied Fuchs wollte dieser Tage ein Handwurksbursche eine Brosche abschätzen lassen und verkaufen, die der Fachmann als ein sehr wertvolles, mit vielen Brillanten und anderen Edelsteinen besetztes Schmuckstück erkannte. Auf Befragen gab der Mann an, er sei Kellner und die Brosche sei von seiner verstorbenen Frau gewesen. Das kam schon angesichts der Jugendlichkeit des Mannes sehr verdächtig vor. Man benachrichtigte die Kriminalpolizei, die dann auch alsbald erschien und den jungen Mann samt Brosche in Gewahrsam nahm. Es handelt sich um einen Handwerksburschen, der mit einem zweiten „Kollegen" sich auf der Walze befand und die Brosche gelegentlich einer Hausbettelei mitgehen hieß.

▲ **Paderborn**, 4. März. **Die gestörte Faschingsfeier.** In Elsen bei Paderborn fand im Saale der Burg „Aliso" ein Faschingsball statt mit anschließender Verlosung. Als Gewinne waren ein großer westfälischer Schinken und mehrere Mettwürste ausersehen. Die Lose waren schon verteilt und die Verlosung sollte gerade vor sich gehen. Als man aber die in einem Raum hinter der Bühne aufbewahrten Gewinne holen wollte, mußte man die schmerzliche Entdeckung machen, daß diese vorhergestohlen worden waren. Von den Dieben fehlt jede Spur.

:: **Bad Lippspringe** (Kr. Paderborn), 4. März. **Gründlich verkalkuliert.** In der kleinen Badestadt Lippspringe sind in letzter Zeit große Projekte verwirklicht worden: das Stadtgebiet ist kanalisiert worden, außerdem sind die wichtigsten Straßen ausgebaut bezw. asphaltiert worden. Die Kosten dafür waren mit insgesamt 1 300 000 Mark veranschlagt. Schon während der Ausführung der Arbeiten hatte man erfahren müssen, daß mit dem ursprünglich vorgesehenen Betrag nicht auszukommen war, und so wurde der Gesamtbetrag auf 1,8 Millionen erhöht. Aber auch damit war es noch nicht genug. Nach Beendigung des Werkes stellte sich heraus, daß die Kosten sich auf 6 2162 000 Mk. belaufen, die jährlich an Verzinsung und Tilgung 218 000 Mk. erfordern. Betreffend Benutzung der Kanalisation war nun kürzlich ein Ortsstatut erlassen worden, nach dem die großen Anstalten usw. 80 Prozent der Kosten aufbringen sollten, die Bürger 20 Prozent. Hiergegen war Einspruch bei der Regierung erhoben und die Höhe der Benutzungsgebühren als untragbar bezeichnet worden. Die Stadtverwaltung hatte bei der Staatsregierung und bei der Provinzialverwaltung die Gewährung eines Kostenzuschusses zu der Kanalisation erbeten, da die Anlage für ein Lungenheilbad von der Bedeutung Lippspringe unumgänglich notwendig sei und die Stad aus eigenen Mitteln diese Anlage nicht finanzieren könne. Ob ein solcher Zuschuß gewährt wird, ist bei der schlechten Lage der Staatsfinanzen sehr fraglich. Das Schuldenkonto der kleinen Stadt Lippspringe hat inzwischen eine Höhe erreicht, wie nur bei ganz wenigen Städten dieser Größe.

Duisburg-Hamborn, 4. März. **Der Dieb entkommen.** Bei einem Pferdemetzger im Stadtteil Hamborn wurde ein Einbruch verübt, bei dem dem Dieb eine Geldkassette mit 6000 Mark Papiergeld und 800 Mark Hartgeld in die Hände fielen. Der Metzger hatte sofort Verdacht auf einen am Vortage entlassenen Metzgergesellen. Er stellte sofort Ermittlungen an, und es gelang ihm, den Dieb im Hauptbahnhof zu ermitteln. Anstatt ihn der Polizei zu übergeben, ließ er sich auf eine Erklärung des Diebes ein, der mit ihm nach Hamborn zurückfahren wollte, um die Angelegenheit zu ordnen. Kurz nach der Abfahrt des Autos nach Hamborn sprang der Dieb aus dem Wagen und entkam. Er ließ eine Tasche im Auto liegen, in der nur noch 500 Mark waren, so daß also noch 6300 Mark verloren sind.

Viersen, 4. März. **Herzschlag während des Maskenballs.** Bei einem hiesigen Maskenball ereignete sich ein tragischer Zwischenfall. Ein 18jähriges Mädchen wurde plötzlich von einem Herzschlag betroffen und sank sofort tot zu Boden.

Osnabrück, 4. März. **Ein Lastauto im Laden.** In Glandorf fuhr ein Lastauto, dem die Steuerung versagte, mit großer Geschwindigkeit gegen ein Haus. Die Vorderfront des Hauses ging in Trümmer und das Auto blieb eingekeilt zur Hälfte im Hause stecken. Ein Laden wurde vollständig demoliert, die Ladeneinrichtung zertrümmert. Der Chauffeur erlitt bei dem Anprall einen Nervenchok.

„Mörderbrief" und Kommunisten.

Der Mörderbrief bei Magnus Hirschfeld beschlagnahmt.

)(**Düsseldorf**, 3. März. Zu dem neuen Mörderbrief, den sie am Samstag veröffentlicht hat, erklärt heute die kommunistische „Freiheit", daß sie in richtiger Einschätzung der „Bürgerkriegspolizei" den Brief zusammen mit dem Faksimile der Mordskizze von Papendelle (wo die Maria Hahn ausgegraben wurde) an den Berliner Sexualforscher Magnus Hirschfeld per Einschreiben gesandt habe. Das ihr in den nächsten Tagen zugehende wissenschaftliche Gutachten des Psychiaters werde sie sofort nach Empfang veröffentlichen. Das Ansinnen der Polizei, den Brief an sie abzuliefern, sei eine „dummdreiste Frechheit".

Der Mörderbrief ist heute morgen von der Kriminalpolizei im Auftrag der Düsseldorfer Staatsanwaltschaft bei Sanitätsrat Hirschfeld beschlagnahmt und der Düsseldorfer Staatsanwaltschaft zugeleitet worden. Sanitätsrat Hirschfeld hat gegen die Maßnahme Einspruch erhoben, da er als Arzt zur Verschwiegenheit verpflichtet sei. Er will, wie es heißt, auf gerichtlichem Wege klären, ob die Polizei zu ihrer Maßnahme berechtigt war. Sanitätsrat Hirschfeld vertritt übrigens die Ansicht, daß es sich bei dem 16 Seiten langen Schriftstück um eine Mystifikation handelt.

★

Aufsehenerregende Verhaftung in Holland.

÷ **Düsseldorf**, 4. März. Vor einigen Tagen wurden zwei Krankenpflegerinnen bei Bennekom in Holland von einem Unbekannten angesprochen und belästigt. Sie versuchten, ihn loszuwerden, wobei das eine Mädchen getötet, während es dem anderen gelang, zu flüchten. Wie der „Lokalanzeiger" meldet, ist die Polizei der Ansicht, daß es sich um den Düsseldorfer Mörder handeln könnte. Der Verbrecher wurde am Montag bei Arnheim festgenommen und ist der 34 Jahre alte Handelsreisende Jan Hoek, der bereits vor sechs Jahren ein schweres Sittlichkeitsverbrechen begangen hat. Er leugnet hartnäckig, wurde aber von dem überfallenen Mädchen wiedererkannt. Die Polizeibehörden untersuchen jetzt, ob er sich zurzeit der Düsseldorfer Mordtaten in Düsseldorf aufgehalten hat.

23. Berliner Sechstagerennen.

Berlin, 4. März.

In der vierten Nacht versuchte das Favoritenpaar Buschenhagen-van Kempen mit aller Macht Rieger-Kroschel die Führung streitig zu machen. Vorübergehend sah es auch so aus, als ob die beiden Deutschen würden klein beigeben müssen. Schließlich gelang es ihnen aber doch, wieder das alte Verhältnis herzustellen. Buschenhagen-van Kempen rückten zwar bis auf den zweiten Platz vor, sie liegen aber noch immer mit einer Runde im Rückstand. Auf gleiche Höhe mit ihnen sind die beiden Belgier Goossens-Deneef gekommen. Um 6 Uhr morgens, nach 80 Stunden Fahrt waren 2 044,600 km zurückgelegt und der Stand des Rennens folgender:

1. Rieger — Kroschel	59 Pkt.
Eine Runde zurück:	
2. Buschenhagen — van Kempen	77 Pkt.
3. Goossens — Deneef	68 Pkt.
Zwei Runden zurück:	
4. Preuß — Resiger	108 Pkt.
Drei Runden zurück:	
5. Ehmer — Tietz	109 Pkt.
Vier Runden zurück:	
6. Krüger — Funda	139 Pkt.
7. Petri — Hürtgen	83 Pkt.
8. Chourry — Fabre	35 Pkt.
Fünf Runden zurück:	
9. Pijnenburg — Goebel	180 Pkt.
Sechs Runden zurück:	
10. Monthey — Schön	101 Pkt.
Sieben Runden zurück:	
11. Meyer — Stübecke	121 Pkt.
12. Charlier — Duray	112 Pkt.

Der 4. Tag

nahm nach Aufhebung der Neutralisation einen ruhigen Verlauf. Zunächst wurden die am Ende des Feldes liegenden Belgier Charlier-Duray aus dem Rennen genommen, sodaß nur noch 11 Paare die Weiterfahrt bestreiten. Nach 91 Stunden hatte die Spitzenmannschaft 2 201,440 km zurückgelegt.

Der Stand des Rennens um 12 Uhr nachts.

1. van Kempen — Buschenhagen	94 Pkt.
2. Goossens — Deneef	92 Pkt.
3. Rieger — Kroschel	64 Pkt.
Eine Runde zurück:	
4. Preuß — Resiger	137 Pkt.
Drei Runden zurück:	
5. Krüger — Funda	163 Pkt.
6. Ehmer — Tietz	123 Pkt.
Vier Runden zurück:	
7. Pijnenburg — Goebel	233 Pkt.
8. Petri — Hürtgen	92 Pkt.
9. Chourry — Fabre	38 Pkt.
Sechs Runden zurück:	
10. Manthey — Schön	122 Pkt.
Sieben Runden zurück:	
11. Meyer — Stübecke	139 Pkt.

Der Fußball-Länderkampf in Frankfurt a. M.



Combi, Italiens Torwart, rettet durch Faustes

Wetterbericht

der Wetterdienststelle Essen vom 4. März 1930.

Das Hochdruckgebiet über Südosteuropa hat sich zurückgezogen, während sich von Südwesten her hoher Luftdruck über Frankreich und Mitteleuropa ausbreitet. Das nordwestliche Tiefdruckgebiet wird uns zunächst nicht beeinflussen. Heute früh war es in Deutschland vielfach neblig, sonst trocken und ziemlich heiter. Im Westen lagen die Morgentemperaturen bis zu 7 Grad über dem Nullpunkt, sonst zwischen plus 3 und minus 4 Grad. — Wetteraussichten bis Donnerstag: Zunächst noch trocken bei wechselnder Bewölkung und wenig veränderten Temperaturen.

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, 5, März 1930.

7—8 Uhr: Morgenkonzert.
10,15—11,10 Uhr: Schallplattenkonzert (Ultraphonplatten).
11,20—12 Uhr: Musikalischer Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Professor Edmund Jos. Müller. Schöpferischer Musikunterricht: Rhythmus und Melodie.
12,10 Uhr: Mechanische Musik (Beka- und Parlophonplatten).
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt, Solisten: Stier (Flöte), Fritzsche (Flöte), Wiesch (Klavier). 1. Ouvertüre „Die Fingalshöhle" — Mendelssohn. 2. Die Grafenberger, Walzer — Gungl. 3. Melodien aus der Oper „Boris Godunoff" — Mussorgski. 4. a) Zigeunerin — Chaminade. b) In den Spinnstuben — Dvorak. 5. a) Konzertmarsch — Andersen. b) Konzertwalzer — Doppler, für zwei Flöten und Klavier. Otto Stier — Reinhold Fritzsche — Walter Wiesch. 6. Tanz-Suite — Mraczek. 7. Holländische Mühle, Charakterstück — Heykens. 8. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron" — Strauß.
15—15,30 Uhr: Els Bordemberge: Handarbeitsstunde für junge Mädchen: Perlsticken. Material: Stoffreste, Glas- und Metallperlen.
15,50—16,10 Uhr: Frauenstunde. Marie Theres van den Wyenbergh: Anna Pawlowa.
16,10—16,30 Uhr: Aus dem Leben der Volksschule: Die Vorschulzeit. Stadtschulrat Schu — Rektor Dr. Hammer.
16,30—17,30 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. 1. Vortrag: Oberregierungsrat Nickol: Die ländliche Fortbildungsschule — Entwicklungsaufgaben. 2. Unterrichtsbeispiel: Lehrer Scheufgen: Naturlehre des Alltags (für Landschulen).
17,30—18,30 Uhr: Vesperkonzert, Leitung: Eysoldt. 1. Ouvertüre zurOper „Die Nachtwandlerin" — Bellini. 2. Marien-Walzer — Lanner. 3. Reiseskizzen aus Alt-China, Suite — Percy. 4. Ekstase, Romanze — Bizet. 5. Melodien aus der Oper „Undine" Lortzing. 6. Tscherkessischer Zapfenstreich — Machts.
18,30—18,50 Uhr: Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. Stadtmedizinalrat Dr. Schroeder: Gesundheitliche Schäden des Alkoholmißbrauchs.
19,15—19,40 Uhr: Rabbiner Dr. Rosenthal: Das Alte Testament (1): Die fünf Bücher Mosis.
19,40—20 Uhr: Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft. Regierungsrat Dr. Stets: Berufsberatung und Arbeitsmarktpolitik.
20 Uhr: Sinfoniekonzert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter. Solist: Rhein (Violine). 1. Till Eulenspiegels lustige Streiche, sinfonische Dichtung — Rich. Strauß. 2. Violinkonzert D-dur — Mozart. Rudi Rhein.
Anschließend: Fortsetzung des Sinfoniekonzertes. 3. VII. Sinfonie C-dur — Schubert.
Anschließend bis 23,30 Uhr: Konzertübertragung aus dem Café Wien am Ring, Köln, Kapelle: Bela Sarközi.
23,30—24 Uhr: Meister des Jazz.

Gewinnauszug
5. Klasse 34. Preußisch-Süddeutsche (260. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

20. Ziehungstag — 3. März 1930

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M: 81758 92318 241484
4 Gewinne zu 3000 M: 282184 348041
18 Gewinne zu 2000 M: 29400 40036 55802 76738 153893 156796 163247 214892 370164
44 Gewinne zu 1000 M: 9611 20519 28747 44830 63665 80740 98493 132445 135988 209625 219462 240173 252722 295363 307543 322890 342990 345440 357531 375544 376079 382934
108 Gewinne zu 500 M: 7723 18133 18343 23487 43899 53622 53552 65721 77143 82410 85865 87014 104181 104773 109914 116596 117372 124704 130398 153837 155263 162056 191536 193409 193754 193987 197093 199171 200688 205767 207740 212633 213508 236190 239429 253632 262287 263484 268243 278235 280239 289070 291398 324698 328932 334670 347383 351725 365127 368543 378148 376873 394681 398052
246 Gewinne zu 300 M: 216 6733 11765 14282 16241 21057 21096 21770 29815 29891 37846 37983 45640 47023 47960 48373 54227 55202 56437 59343 61091 64250 65927 66378 69685 70629 76462 79966 84265 84289 85440 91952 91991 93519 99216 106842 106917 107897 117749 117941 128504 129053 138372 138601 142294 144000 144791 148505 152037 154009 154537 155381 156579 156785 158529 158745 159964 163676 167171 167798 170738 175065 178243 186662 188996 191789 195716 196611 198016 198069 199187 210050 211152 211342 212022 214842 225767 230168 242360 246845 246982 249306 252983 258420 260946 262127 263156 270485 275283 276793 277898 278069 278416 283899 288765 292969 295713 296770 297359 304596 305020 308600 309842 313407 315136 322766 329388 330169 346934 347574 359618 364836 365369 366268 369003 369621 370935 373607 375205 376782 383779 389618 393306

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M: 324779
6 Gewinne zu 5000 M: 60272 112748 127081 186871
8 Gewinne zu 3000 M: 18430 147988 213474 219283
6 Gewinne zu 2000 M: 93101 223242 264223 363048
32 Gewinne zu 1000 M: 6379 21368 21774 49450 77955 89945 107111 173811 309638 311549 314283 337178 349547 359821 370716 389366
84 Gewinne zu 500 M: 8900 8901 17956 31834 40732 46960 47385 49183 51288 54498 66356 68163 69864 92368 99121 110832 125814 129501 159351 162903 185215 188270 193769 203978 217151 224252 229764 249124 267147 269279 269779 285246 287995 296771 297211 314348 316754 355357 357017 271736 390877 399342
164 Gewinne zu 300 M: 469 12332 17012 20392 27120 27145 33599 41681 41652 44290 46278 46394 47170 50409 55222 56553 93397 97360 111717 113201 115079 117146 120283 124719 125698 126838 134876 136403 137580 146408 151670 156018 162602 164767 166273 166296 166838 168391 183226 191910 209291 209644 215470 216567 219533 223763 229029 229935 232586 240930 240323 245562 248962 255058 261046 264252 267020 270489 282156 283976 302099 324400 324926 328439 328287 333897 345911 348422 352190 352948 353726 364180 366867 367230 369217 385640 386655 371171 382034 383340 391784 399087

Im Gewinnrade verblieben: 3 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 75000, 3 zu je 50000, 2 zu je 25000, 32 zu je 10000, 42 zu je 5000, 169 zu je 3000, 262 zu je 2000, 676 zu je 1000, 1403 zu je 500, 8788 zu je 300 M.

Beziehen Sie Ihre Lose durch Staatliche Lotterie-Einnahme Hollweg, Rheine i. W.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

☒ **Berlin,** 4. März. Infolge der noch immer ungeklärten politischen Situation lagen Vormittagsverkehr und Vorbörse völlig umsatzlos. Wenn man im Grunde auch weiterhin dazu neigte, eine glückliche Lösung zu erhoffen, so verhielt sich die Spekulation dennoch äußerst reserviert und bekundete wenig Neigung, sich nach der einen oder anderen Seite zu engagieren. Für den Beginn des offiziellen Verkehrs rechnete man mit dem Eintreffen kleiner Auslandsordres und glaubte aus diesem Grunde eine behauptete Börseneröffnung erwarten zu können. Aus der Wirtschaft lagen Nachrichten, die eine Anregung hätten geben können, nicht vor.

Infolge des Fehlens von Ordres ergaben sich dann zu den ersten Kursen vielfach kleine Abschwächungen, die nur vereinzelt mehr als 1 Proz. betrugen. So verloren Chadeaktien, Deutsche Atlanten, Tietz und Rheinische Braunkohlen bis zu 2 Prozent. Auf die Einlegung von Feierschichten wegen des unbefriedigenden Eisengeschäftes büßten Oberbedarf 1,5 Proz. ein, andererseits gewann aber auch eine Reihe von Werten mehr oder minder zufällig 1 bis 2 Proz. Solche Werte waren Deutsche Linoleum, Deutsche Kabel, Berger, Aku, Maschinenbau Untern., Ilse, Conti Gummi usw. Im Verlaufe bewirkten die aus London gemeldeten schwächeren Vorbörsenkurse ein weiteres Nachgeben des Niveaus um ca. 1 Proz. Das Geschäft bewegte sich in engsten Grenzen, die Stimmung wurde ausgesprochen lustlos. Anleihen kaum verändert, von Ausländern lagen Bosnier und 4,5proz. Oesterreicher von 1914 fest, Anatolier nachgebend. Die erwähnte österreichische Staatsrente war auch im Verlauf zu 43 Proz. nach Anfang 42 Proz. gesucht. Der Pfandbriefmarkt zeigte bei sehr ruhigem Geschäft ein unregelmäßiges Aussehen. Liquidationspfandbriefe und Anteilscheine waren etwas schwächer, Reichsschuldbuchforderungen verloren ca. 0,5 Proz. Devisen eher angeboten, Schweiz fest, Pfunde anziehend, Spanien flau. Am Geldmarkt blieben die Sätze unverändert, Tagesgeld 7—9, Monatsgeld 6,75—8,5 Proz., Warenwechsel ohne Umsatz.

Gegen 1 Uhr wurden Schles. Zement auf eine Zufallsordre 5,5 Proz. schwächer verspätet zur Notiz gebracht.

*

Märkte.

Schweinemarkt Altenessen.

Altenessen, 4. März. Auftrieb: 644. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt 33—42 ℳ, 8—10 Wochen alt 42—54 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 54—66 ℳ, 4—6 Monate alt 66—90 ℳ, größere entsprechend höher. Marktverlauf: mittel.

Hamburger Viehmarkt.

⊙ **Hamburg,** 4. März. Auftrieb: 6273 Schweine, 1427 Kälber. Marktverlauf: Schweine ruhig, Kälber Zitzentiere über Notiz bezahlt. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Schweine: a) 75—75, b) 73—74, c) 72—73, d) 65—70; Sauen: 64—68; Kälber: a) 76—83, b) 68—73, c) 60—65, e) 38—45.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Hamburg, 4. März. Auftrieb: 1684 Rinder, darunter 419 Ochsen, 462 Bullen, 803 Kühe und Färsen, 3327 Kälber, 2630 Schafe, 12074 Schweine. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2059. Auslandsschweine 1429. Marktverlauf: Rinder, Schweine und Kälber ruhig, ausgesuchte Ware über Notiz, Schafe ruhig, schwere Lämmer wieder vernachlässigt. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—58, b) 53—55, c) 49—52, d) 38 bis 47; Bullen: a) 53—55, b) 50—52, c) 48—49, d) 44 bis 47; Kühe: a) 42—46, b) 34—40, c) 29—32, d) 23—23; Färsen: a) 51—54, b) 47—49, c) 37—46; Fresser: 38—46; Kälber: a) 72—78, b) 60—73, c) 48—58; Schafe: a) 61—65, b) 54—60, c) 47—54, d) 47—52, e) 40—45; Schweine: a) 75—76, b) 75—76, c) 75—76, d) 73—74; e) 70—72; Sauen: 69—70.

Magdeburger Produkten.

× **Magdeburg,** 4. März. Weizen 230—232, Roggen 150—152, Sommergerste 153—163, Wintergerste 144—146, Hafer 138—140, Mais 154, Viktoriaerbsen 200—210, Weizenkleie 9,10—9,40, Roggenkleie 8,40—8,80.

*

Zucker.

Magdeburg, 4. März. **Terminbörse.** März B 8,40, G 8,20; April B 8,40, G 8,30; Mai B 8,55, G 8,45; Aug. B 8,95, G 8,90; Okt. B 9,25, G 9,20; Dez. 9,35, G 9,30.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 4. März 1930.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	4. 3.	3. 3.
Weizen märk	228—231	229.232
Märs	240½—41½	240—239½
Mai	250—251½	253½—52½
Juli	260—260½	263
Tendenz:	ruhig	ruhig
Roggen märk	159—163	159—163
Märs	165	162
Mai	171½—72	171½
Juli	168½—170	171½—171
Tendenz:	unregelm.	ruhig
Gerste		
Braugerste	160—170	169—170
Futtergerste	140—150	140—150
Wintergerste	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer märk	120—130	121—130
Märs	125	126—126½
Mai	134½	137—137
Juli	141—140½	143
Tendenz:	matter	ruhig
Mais Waggon	—	—
frei ab Hamburg	—	—
Tendenz:	geschäftsl.	geschäftsl.

	4. 3.	3. 3.
Weizenmehl	27½—34½	27½—34½
Tendenz	stil l	stetig
Roggenmehl	20.5—24	20½—24
Tendenz	still	stetig
Weizenkleie	8—8½	8—8½
Tendenz	still	stetig
Roggenkleie	7½—7¾	7½—7¾
Tendenz	still	stetig
Raps	—	—
Tendenz	—	
Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs.	20—25	21—26
kl. Speiseerbs.	18—20	18—21
Futtererbsen	16—17	16—17
Peluschken	16—18	16—18
Ackerbohnen	16—18	16—18
Wicken	18—23	18—23
Lupinen blau	13—14	13—14
gelbe	16—17½	16—17½
Seradella alt	—	—
neu	25—29½	25—29
Rapskuchen	13½—14½	13½—14½
Leinkuchen	17—18	17—18
Trockenschn	6.5—6.7	6.5—6.7
Soyaschrot	13.2—14.6	13.4—14.6
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock	12.2—12.7	12½—13

*

Amtliche Heu- u. Strohnotierungen

ab märkische Station für den Berliner Markt per 50 Kg. (Erzeugerpreise)

Roggenstroh drahtgepreßt	1.10—1.30	bindfadengepr. Roggenstroh	0.85—1.15
Weizenstroh drahtgepreßt	1.05—1.20	Weizenstroh	0.85—1.00
Haferstroh drahtgepreßt	1.00—1.10	Häcksel	1.70—1.90
Gerstenstroh drahtgepreßt	0.90—1.00	Heu handelsübl.	1.80—2.20
Roggenlangstr.	1.15—1.35	Heu, gutes	2.80—3.00
		Thymotee, lose	3.80—4.30
		Kleeheu	3.80—4.30
		Heu, drahtgepreßt	40

Bremen: Baumwolle

	4. 3. Brief	4. 3. Geld	4. 3. bezahlt	3. 3. Brief	3. 3. Geld	3. 3. bezahlt
loko	16.54			16.78		
Märs	—	—	—	15.40	—	—
Mai	15.76	15.70	15.75	15.96	15.93	15.94
Juli	16.02	15.99	16.01	16.18	16.16	16.17
Oktober	16.53	16.50	16.52	16.68	16.66	16.66
Dezember	16.66	16.62	—	16.78	16.74	16.76
Januar 1931	16.67	16.64	—	16.81	16.76	—

Tendenz: ruhig

Liverpool: Baumwolle

	4. 3.	3. 3.		4. 3.	3. 3.
loko	8.33	8.38	Oktober	8.17	8.24
März	8.02	8.05	November	8.19	8.26
April	8.01	8.05	Dezember	8.23	8.30
Mai	8.06	8.11	Januar 1931	8.26	8.33
Juni	8.07	8.12	Februar	8.28	8.35
Juli	8.11	8.17	März 1931	8.29	8.38
August	8.13	8.19			
September	8.15	8.21			

Tendenz: ruhig, behauptet

	4. 3.	3. 3.
Tagesimport	22200	7000
Tageslokoverkäufe	6000	4000
Exportverkäufe	100	200
Egypt. Upper F. G. fair loko	10.04	10.01

Liverpool: Ostindische Baumwolle

		4. 3.	3. 3.
loko	F. C. Surtee	7.05	7.10
„	F. G. Broach	6.95	6.00
„	F. G. Nr. 1 Oomra	5.40	5.45
„	F. G. Americ Sind Punjab	6.65	6.70
„	F. G. Bengal	4.35	4.35
„	F. G. Sind	4.35	4.35
„	F. G. Tinnivelly	—	—

New York: Baumwolle

	4. 3.	3. 3.		4. 3.	3. 3.
loco	14.90	15.00	September	15.35	15.45
März	14.78	14.89	Oktober	15.38—40	15.48—52
April	14.91	15.02	November	15.50	15.62
Mai	15.05	15.16	Dezember	15.59—60	15.68—70
Juni	15.17	15.28	Januar 1931	15.67	15.74
Juli	15.29—30	15.41—42	Februar	—	—
August	15.32	15.43	Tendenz:	ruhig, stetig	

Geschätzte Totalzufuhren . . . . . —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 1000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen . . . 11000
Export nach England 2000
Export nach dem Kontinent 28000
Zufuhren im Innern 6000
Fracht nach Liverpool 45
Fracht für Standard 60
Zufuhren in Pacific-Häfen . . . . —
Export nach Japan und China . . . 7000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	4. 3.	3. 3.		4. 3.	3. 3.
März	14.69	14.81	Mai	15.02	15.06

Städt. höhere Mädchenschule in Coesfeld.

Die Schule hat nach einem gemeinsamen Unterbau (Sexta, Quinta, Quarta), d. nach den Lehrplänen der höheren Lehranstalten unterrichtet, einen Mittelschul-Zug, der ohne Prüfung die mittlere Reife gibt. Bei genügender Beteiligung werden Untertertia und Obertertia der Rektoratschule aufgesetzt.

Uebergang zur Aufbauschule für Mädchen in Coesfeld ist möglich. Anmeldungen: Mittwoch von 4—6 Uhr nachm. im Schulgebäude, Neustraße. Prüfung am Montag, den 31. März, morgens 8,30 Uhr, daselbst.

Die Schulleiterin: M. Lölling.

Der schönste Beruf ist bei den **Maristen-Schulbrüdern**

Es werden guttalentierte Knaben von 13 Jahren an aufgenommen, die sich zum Ordensstande als Lehrer und zur Jugenderziehung berufen fühlen. Nach Ausbildung auf Wunsch auch für die Missionsländer. Anfragen an: **Missionshaus St. Joseph der Maristen-Schulbrüder, Recklinghausen i. W.,** Wilhelmshöhe. Fernr. 337 — Aufnahme erfolgt Ostern 1930. —



Lohnbrutanstalt Geflügelhof Senden

Bernard Volmer / Fernruf 83

Moderne Flächenbrutanlage, Fassungsvermögen 10000 Eier. Eintagsküken, 3 Tage, sowie 14 Tage alte Küken von nur erstkl. Hennenmaterial. Weiße amerik. Leghorn, abstamm. von Tieren mit mehrjähr. Fallnesterkontrolle. Mindestleistung 180 Eier Jahresertrag.

Junghennen ab Mai billigst. Auch werden Enten geliefert. Lohnbrut wird zu jeder Zeit angenommen und sichere ich Ihnen prompte u. reelle Bedienung zu. Rechtzeitige Bestellung erwünscht. Die Zufriedenheit meiner Kundschaft beweist den Erfolg. Prima Gutachten stehen zur Verfügung. Praktisch erprobte mod. Brutmaschinen werden geliefert.



Aschermittwoch

Donnerstag und Freitag

Fluß- und Seefische

Räucherfische, Marinaden, Salate

Mayonnaise, Delikatessen

„Nordsee"

Hammer Straße 25. Telephon 21225

Kath. Gymnasial-konvikt Emmerich a. Rh.

verbunden mit d. humanist. staatl. Gymnasium, religiös-sittl. Erziehung nimmt noch Schüler aller Klassen auf.

Zeitige Anmeldung an den Regens.

Automarkt

4 PS. Opel

Zweis., Viersitzer und Limous., von 350 Mk. bis 1000 Mk.,

Opel-Pullman

10/40 PS., 6—7sitzer, u. andere Wagen wie Brennabor, Citroën, 8/38 Mercedes, spottbillig zu verk. (Teilz.)

Hansa-Garagen, Dortmund, Kubstr. 10b

Vermischte Anzeigen

Sehr schöne dtschr.

Teckelhündin

3 Mon. alt, la. Stammbaum, 30 Mk., s. verk.

Apotheker Niemann, Drensteinfurt.

Saathafer (Goldregen)

Saatbohnen

in la. Qualität, preiswert abzugeben.

Leppelmann. Gut Hamicolt b. Rorup

Keuchhusten?

nur

Jutussin!

glänzend bewährt!

Preis Mk. 2.95 u. 4.85 in Apotheken.

Darlehn :: Hypotheken :: Baugelder

erhalten Sie schnellstens durch Sasse, Buer i. Westf., Nordring 33.

Elektr. Haltest. ab Gladbeck u. Buer Linie 10 u. 11 Bärenkampstr. — Sprechzeit von 3 bis 7 Uhr. — Rückporto erbeten. —

Zelte (Tanzzelte)
Wagen- u. Waggondecken
Autoverdeckstoffe
Windmühlensegel

wasserdicht imprägniert

sofort ab Lager preiswert lieferbar.

Paus & Niester, Münster i. W.

Teleph. 22187 Deckenfabrik Aegidiistr. 52

Ia. Kesselasche

für Wegebau- und Betonzwecke billig und frachtgünstig (Station H.-Dorsten), ebendort Ia. Zechensteine abzugeben

Ludwig Cirkel, Herv.-Dorsten

Kohlengroßhandlung,

Telephon Dorsten 135.

Nehme auf

gut gedüngte Weide mehrere Weidetiere

an.

Aloys v. Mulert.

Anmeldungen bei Gerh. Tenbagen, Stadtlohn. Wenninafeld 17.

Versende nur an Landwirte!

Ia. ostpr. Rotklee

	je Mk. pr. Ztr.
seldefrei und winterfest	52.-
Ia. Weißklee	75.-
Ia. Tymotee	30.-
Ia. Knaulgras	80.-
Ia. Seradella	15.-

Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt.

Rittergut Kl. Baumgarth, Post Mikolaiken, Westpr.

Niedrige Rosen

10 Stück 5,50 Mk. frei Haus

Hochstämme auf Anfrage billigst

Ferner sämtliche

Obstbäume, Nutz- u. Ziersträucher.

Verlangen Sie kostenlos meine Preisliste!

Rosenschule Heinr. Gerdemann, Daldrup

Post Hiddingsel Tel. Buldern 44

Brandkalk

in Stücken und gemahlen, in Papiersäcken,

Donar-Fettmergel

hochprozentig, in feinster Mahlung, empfehlen preiswert zur prompten Lieferung. Musterprobe und Prospekt gratis.

Westf. Kalkwerke, Heiding-Stadtlohn.

Erdal

FÜR ALLE SCHUHE

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Kath. Mädchen

sauber u. tüchtig, für alle Hausarb. mit gut. Empfehlungen sofort gesucht, Waschfrau vorhanden.

Frau W. Franke, Coesfeld i. Westf., Dülmener Str. 61.

Suche zum 1. April ein älteres tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit, welches schon in besseren Häusern gewohnt und beste Zeugn. aufzuweis. hat.

Frau Dr. van Laak, Bocholt, Westend 5.

Suche zum 1. April ein junges braves kath.

Mädchen

am liebsten vom Lande, das sich in Küche und Haushalt ausbilden möchte. Selbiges muß auch zeitweise bedienen helfen. Vollständiger Familienanschl. Zweitmädchen vorhanden.

Frau H. Bitter, Wirtschaft u. Schmiede, Handorf bei Münster.

Modistin

Dauerstellung gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. b. freier Station unt. R Z 100 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Suche zum 1. April ein tüchtiges, sauberes, ehrliches kath.

Mädchen

in Dauerstellung für Küche, Haus- u. Gartenarbeit bei Familienanschluß.

Frau Theodor Thieke, Molkerei Mitte bei Warendorf.

Tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit z. 15. März gesucht.

Hotel Nienhaus, Borken i. W.

Suche zum 15. März ein junges zuverlässig.

Zweitmädchen

welches schon in Stellung war.

Frau Brennereibesitzer Aug. Hölscher, Münster i. W., Hansaring 17.

Suche für sofort oder 1. April ein kath.

Mädchen

für Wirtschaft u. Landwirtschaft. Selbiges muß auch melken.

Frau B. Schlenther, Laer, Bez. Münster.

nicht unter 24 Jahren, die tüchtig im Verkauf sein muß, in Kreisstadt des Münsterland, i. angenehme Dauerstellung.

Zum 1. oder 15 April suche ich ein durchaus zuverlässiges

Alleinmädchen

welches schon in besserem Hause in Küche und Haushalt tätig war. Beste Empfehlungen erforderlich.

Frau Koeve, Dorsten i. Westf., Alleestraße 46.

Tüchtiges a2682

Mädchen

welches gut zu Kindern ist, für einen besseren kath. Haushalt zum 1. April nach Essen gesucht. (3 Kinder, jüngstes 4 Jahre.) Lohn 45.— Mk. Angebot mit Angabe der bish. Stellen unter N B 4922 an Ala. Haasenstein & Vogler, Essen.

Wegen Erkrankung d. jetzigen Köchin ich z. 15. 3. od. 1. 4. ein i. Küche u. Haus erf.

Mädchen

Guter Lohn u. gute Behandlg. zugesich.

Frau Apoth. Krüger, Breden i. W.

Nach Holland wird für sofort braves kath. kinderliebes

Mädchen

gesucht. Hausfrau ist aus Münster. Lohn nach Uebereinkunft.

Ang. unter Nr. 7710 an C. Wüllner, Stadtlohn i. W.

Zum 1. 4. für Etg.-Haushalt (3 Pers.) ein durchaus zuv. laud. kath.

Alleinmädchen

nicht unter 21 Jahren, welch. in all. Hausarb. erf. ist, gesucht Waschhilfe vorh. Offert. mit Zeugn.-Abschr. erb. an

Frau Albert Haake, Rheine, Riegelstr. 11

Suche zum 1. 4. einen kath. 14jährigen

Jungen

in kleine Landwirtschaft Nähe Münsters. Off. unter C V 1016 an die Anzeigenverwaltung d. Zeno, Münster.

Gesuche

Kath. Handwerkertochter, 21 J. alt, in Küche u. Haushalt erfahren, sucht Stelle als

Stütze

in gut kath. Hause. Gute Zeugn. vorhanden. Offerten unter Nr 222 an die Lüdinghaus. Ztg. in Lüdinghausen.

Suche zum 1. April oder später

Stellung als Haustochter

zur Erlernung der Küche und des Haushaltes b. Familienanschluß und Taschengeld. Bin 18 J. alt, ev., u. aus gut. Familie. Ang. unter Nr. 3282 an die Lingener Tageszeitung, Lingen (Ems).

Junger Mann,

kath., 21 Jahre, Zeugnis für Obersekundareife und Bankausbildung

sucht Stellung

auf einem Büro. Off. unter E V 1014 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Verfekter

Herrenfriseur

la. Bubikopfschneider, 21 Jahre alt, sucht Stellung. Off. unter H Sch. an die Geschäftsstelle der Haltener Zeitung in Haltern.

Landwirtssohn, kath., 23 Jahre alt, 2 Sem. Landwirtschaftl. Schule mit Erfolg besucht, sucht zum 1. April od. 1. Mai

Stellung

in größer. Betrieb, um sich weiter auszubilden. Off. unter T 7355 an das Bocholt. Volksbl. in Bocholt erbeten.

Junger Mann, 26 J., guter Vollhandmelker, sucht für sofort **Stellung als Schweizer.** Gute Zeugnisse vorh. Off. unter C V 1019 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Warum gerade N & K Farrand-Induktor-Lautsprecher?



Weil dieser Apparat alle anderen übertrifft!
Weil er in der Lautstärke einem elektrodynamischen Lautsprecher gleichkommt.
Weil er keines besonderen Stromanschlusses bedarf.
Weil er an jedes Röhren-Empfangsgerät angeschlossen werden kann.
Weil er jeder Endröhre durch einfaches Umschalten angepaßt werden kann.
Weil nach alledem eine unbedingt verzerrungsfreie Wiedergabe gewährleistet.

Gediegene Ausführung — **Preis 60,- Mark** — Präzisionsarbeit

Zu haben in allen Fachgeschäften, wo nicht, wende man sich an die Generalvertretung der Fa. Neufeldt & Kuhnke, Kiel

Telephon 23551 **Raeder & Co., Essen,** Hohenburgstraße 74. Telephon 23552

Nur einmaliges Angebot!

Auf Grund meines neuen Einkaufssystems verkaufe ich

ca. 15 Zimmer

und zwar: Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen

zum

Original-Fabrikpreis

Möbelhaus „Servatii"

Münster i. W.,

Eisenbahnstraße 11, hinter der Erlöserkirche.